



ERZGEBIRGE

BERGSTÄDTE UND KULTURSCHÄTZE

Eine Erlebnisreise entlang der Silberstraße



SACHSEN. LAND VON WELT.



Inhalt

- 2 Geschichte
- 4 Wir sind auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe
- 8 Faszinierende Bergstädte & prächtige Kirchen
- 10 Wissenswertes
- 14 Kulturschätze
- 18 Kulinarik & Heimatküche
- 20 Bergstädte
- 58 Sächsisch-Böhmische Silberstraße
- 60 Erlebnistouren
- 81 Service

erzgebirgisch

Das Lebensgefühl
wird **Welterbe**

800 Jahre Bergbau führten zu einer einzigartigen Beziehung zwischen Mensch und Natur, die eine Kulturlandschaft von universellem Wert hervorbrachte. Diese gilt es als UNESCO-Welterbe zu bewahren und weiterzuentwickeln.



Pferdegöpel Lauta

ALLES KOMMT VOM BERGBAU HER

Seit die Erzgebirger vor mehr als 800 Jahren entdeckten, dass ihr Boden reich an Rohstoffen ist, entstanden unzählige Stollen und Schächte, Hammerwerke und Schmelzhütten. Mit der folgenden Silbergräberstimung – dem sogenannten Berggeschrey – entwickelte sich nach und nach eine moderne Industrieregion, deren Ruf tausende Menschen folgten. Sehr lange gab der Bergbau den Takt an. Aus ihm entwickelten sich die Weihnachtstradition und die Handwerkskunst des Erzgebirges sowie Sitten und Gebräuche, die bis heute lebendig sind. Die Zeugen der verschiedenen Bergbauepochen sind heute vor allem entlang der Sächsisch-Böhmischen SILBERSTRASSE zu erleben. Knapp 30 Besucherbergwerke und jährlich rund 20 Bergparaden vermitteln einen Eindruck vom Leben der Bergleute. Auf Entdeckungstour laden außerdem die historischen Bergstädte mit ihren prächtigen Hallenkirchen sowie zahlreiche Bergbaudenkmale ein. Heute strebt das Erzgebirge mit der »Montanregion Erzgebirge« den Titel »Unesco-Weltkulturerbe« an.

GESCHICHTE

Bergeschrey und reiche Funde

Es war um 1168 als man in der Nähe des heutigen Freiberg reiche Silbererzvorkommen entdeckte. Die Kunde davon breitete sich aus wie ein Lauffeuer und führte zum ersten »Bergeschrey«. Handwerker, Händler und vor allem Bergleute folgten dem Ruf in das damals spärlich besiedelte Gebiet. Sie gründeten entlang der Handelswege nach Böhmen die ersten Siedlungen. Einen regelrechten Boom, das zweite »Bergeschrey«, lösten im 15. Jahrhundert neue reiche Erzvorkommen um Schneeberg, Annaberg und St. Joachimsthal aus. Nach einer gewaltigen Besiedlungswelle entwickelte sich das Erzgebirge zum dicht besiedeltesten Mittelgebirge Europas. Neue planmäßig errichtete Bergstädte, wie die Renaissance-Stadt Marienberg, die Orte Oberwiesenthal oder Gottesgab entstanden. Im 16. Jahrhundert avancierte die Region gar zum Zentrum des Bergbaus in Mitteleuropa.

Im 16. Jahrhundert hielt moderne Technik Einzug in die Stollen. Mittels Wasserförderung und Wasserhebung konnten Wasserkraftmaschinen betrieben werden, die einen Teil der Handarbeit übernahmen. Um die erheblichen Wassermengen dafür zur Verfügung zu stellen, wurden umfangreiche Kunstgrabensysteme mit Kunstteichen und Röschen angelegt. Nach dem Niedergang des Bergbaus wurden Holzkunst, Spitzenklöppelei und Posamentenherstellung neue Erwerbszweige. Noch heute sind das erzgebirgische Holzspielzeug und die Weihnachtsartikel wie Pyramide, Räuchermännchen oder Nussknacker weltbekannt.

Das Erzgebirge ist heute aber auch ein moderner, innovativer Wirtschaftsstandort, welcher für Branchenvielfalt, Ideenreichtum und Wachstum steht. Zahlreiche Erfindungen gehen auf kluge Köpfe aus der Region zurück.

Die Erzgebirger selbst sind gern Gastgeber und geprägt von Herzlichkeit und Weltoffenheit. Weltweit bekannt als das Weihnachtsland gewinnt aber auch der Urlaub innerhalb der schneefreien Zeit zunehmend an Bedeutung.

Der Annaberger Bergaltar zeigt die erzgebirgische Bergbaulandschaft und bergmännisches Leben vor 500 Jahren



erzgebirgisch

Das Lebensgefühl
wird Welterbe

AUF DEM WEG ZUM UNESCO-WELTERBE!



Bergbau hautnah im Bergbaumuseum Altenberg

800 Jahre Bergbau | 2 Länder | 1 Erbe

In über 800 Jahren Montangeschichte im Erzgebirge entwickelte sich eine Industriekulturlandschaft voller Traditionen und Vielfalt, in der noch heute zahlreiche bergbauhistorische Anlagen und Denkmale erhalten sind. Entlang der deutsch-tschechischen Grenze erstrecken sich landschaftlich einmalige, vom Bergbau geprägte Höhenzüge und romantische Flusstäler mit malerischen Ortschaften. Zahlreiche historische Bergstädte und Bergsiedlungen wurden sowohl auf sächsischer, als auch auf böhmischer Seite des Erzgebirges gegründet. In mehreren Jahrhunderten entstanden unzählige, auf dem Bergbau basierende Bräuche und Traditionen, die noch heute über Generationen hinweg bewusst gelebt und weitergegeben werden. Das Montanwesen hat die Lebensweise der Erzgebirger stark geprägt und damit das Lebensgefühl »erzgebirgisch« hervorgebracht. Die bergbaulichen Sachzeugen der Montanregion Erzgebirge sollen mit ihrem außergewöhnlichen universellen Wert als Erbe der Menschheit bewahrt und an künftige Generationen weitergegeben werden.



Blick auf die historische Altstadt von Annaberg

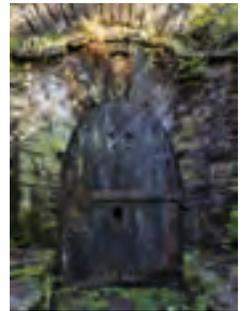
Der Welterbeantrag

Der grenzüberschreitende UNESCO-Welterbeantrag der »Montanen Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří« wurde im Februar 2014 offiziell bei der UNESCO in Paris eingereicht.

Nach der Evaluierung des Antrages spricht der Internationale Rat für Denkmalpflege (ICOMOS) eine Empfehlung an das UNESCO-Welterbekomitee aus, das im Rahmen seiner jährlichen Sitzung über den Welterbeantrag des Erzgebirges entscheiden wird.

500 Einzelobjekte

Mit dem grenzübergreifenden Antrag wurden mehr als 500 Einzelobjekte im deutschen und tschechischen Erzgebirge nominiert, die in ihrer Einheit den außergewöhnlichen universellen Wert der Montanregion Erzgebirge ergeben. Diese ausgewählten historischen Sachzeugen sind in ihrer Gesamtheit weltweit einzigartig und repräsentieren die 800-jährige Geschichte des Montanwesens im Erzgebirge.



Der Thelersberger Stolln in Brand-Erbisdorf



Kunstgraben der Aktiven Revierwasserlaufanstalt bei Freiberg

Facetten der Montanregion Erzgebirge

Der erzgebirgische Bergbau prägte die Region in jeder Hinsicht – in Landschaft, Architektur, Kunst, Kultur sowie Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ist der Einfluss des Montanwesens erkennbar. Die insgesamt sieben Facetten der Montanregion können noch heute hautnah in der Erlebnisheimat Erzgebirge entdeckt werden.

Über- und untertägige Montandenkmale

Eine Vielzahl bergbaulicher Anlagen ist bis heute im Erzgebirge erhalten geblieben. Historische Denkmale können über- und untertage besichtigt werden.

Bergbauandschaften mit Flora und Fauna

Das Montanwesen hat der Landschaft des Erzgebirges ihren besonderen Charakter verliehen. Pingen- und Haldenareale sowie Kunstteiche und -gräben ziehen sich wie »Perlen an einer Schnur« durch die Landschaft.



Untertägiger deutsch-tschechischer Grenzverlauf im Besucherbergwerk Zinnwald

Bergbaufolgeindustrie und -gewerbe

Als der Bergbau durch stark schwankende Erträge die Menschen in Krisenzeiten versetzte, ist es dem handwerklichen Geschick und Einfallsreichtum der Erzgebirger zu verdanken, dass neue Gewerke entstanden. Zahlreiche neue Gewerbebezüge und Folgeindustrien entstanden in der Region, wie z. B. die Holzkunst und die Metallverarbeitung.

Bergstädte, Siedlungen und Baudenkmale

Als erste große Bergstadt im Erzgebirge entstand Freiberg. In den folgenden Jahrhunderten bildete sich eine weltweit einmalige montane Siedlungs- und Stadtlandschaft heraus. Bis ins 17. Jahrhundert wurden mehr als 50 Bergstädte gegründet.

Kunst, Musik und Literatur

Der Bergbau und das Hüttenwesen beeinflussten das künstlerische, musikalische und literarische Schaffen der Menschen. Über Jahrhunderte hinweg war das Montanwesen ein zentrales Motiv in der Kunst. Das Spektrum reichte dabei von der Malerei bis hin zur Musik und Literatur.

Volkskunst, Brauchtum und Kunsthandwerk

Bereits im 16. Jahrhundert haben sich die Bergleute vor allem mit der Holzschnitzerei, der Textilherstellung und dem Zinngießen ein zusätzliches Einkommen gesichert. Viele bergbauliche Traditionen, wie etwa Bergparaden oder Mettenschichten, sind bis heute erhalten geblieben.

Bildung, Wissenschaft und Landespolitik

Kaum eine andere Bergbauregion der Welt hat so viel zur Entwicklung der Montan- und Geowissenschaften beigetragen, wie das Erzgebirge. Der Bergbau war damit die treibende Kraft des wirtschaftlichen Aufschwungs der Region.

Die Region lockt mit außergewöhnlichen Angeboten über- und untertage, um das Lebensgefühl der Erzgebirger zu erleben.

Vor allem ein Besuch der zahlreichen untertägigen Besucherbergwerke lohnt sich. Sie erzählen Geschichten über die Schätze, denen das Erzgebirge seinen Reichtum, seinen Namen und seine wirtschaftliche Bedeutung verdankt.

Mehr Informationen zur UNESCO-Welterbepbewerbung:
www.montanregion-erzgebirge.de



Das Kalkwerk Lengfeld



Das Siebenschleherer Pochwerk in Schneeberg



Das Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge

FASZINIERENDE BERGSTÄDTE & PRÄCHTIGE KIRCHEN

Mit den Silberfunden kam nach und nach auch der Reichtum ins Erzgebirge und immer mehr Menschen strömten in die Region. Um die neuen Bürger, die Bergleute und die entsprechende Verwaltung nah an den Lagerstätten der Bodenschätze unterzubringen und die rasche Ansiedlung zu fördern, kam es zur Neugründung von Bergstädten mit besonderen Rechten und Steuererleichterungen. Die imposanten und oft reich ausgestatteten Hallenkirchen der neu entstandenen Bergstädte sind Zeugnis dieses Wohlstandes – und der Dankbarkeit der Landesfürsten und Bergleute. Berühmt sind die St. Annen-Kirche (1499–1525) in Annaberg-Buchholz, der Dom St. Marien im historischen Stadtkern der Freiburger Altstadt und der so genannte Bergmannsdom, die St.-Wolf-



Luftaufnahme der Bergstadt Wolkenstein



Prächtiger Innenraum der spätgotischen Hallenkirche St. Annen Annaberg-Buchholz

gangs-Kirche (1516–1540) in Schneeberg. Sie ist die größte spätgotische Hallenkirche Sachsens. Im Innern kann man einen Altar von Lukas Cranach des Älteren bewundern. Ein Fleckchen italienische Renaissance weist die einmalige Stadtanlage Marienbergs auf. Mit regelmäßigem Grundriss, zentralem quadratischem Marktplatz und rechtwinkligem Straßensystem hat sie die typischen Merkmale einer »Idealstadt«. Unweit des Marktplatzes fasziniert die spätgotische Kirche St. Marien – eine Errungenschaft aus der Blütezeit des Silberbergbaus.

Direkt am Annaberger Marktplatz befindet sich die Bergkirche St. Marien, welche im Auftrag der örtlichen Knappschaft und der Bergleute des Annaberger Bergreviers für die bergmännische Andacht errichtet wurde. Die Baukosten wurden überwiegend aus den »Wochenpfennigen« der Bergknappschaft bestritten wurden. Mit der Bergmännischen Krippe beherbergt sie einen ganz besonderen Schatz. Noch heute laden die historischen Stadtkerne und grandiosen Bauten zum Bummeln und Verweilen ein.



Goldene Pforte Dom St. Marien Freiberg

WISSENSWERTES



Traditionelle Bergparade



Symbol Schlägel und Eisen

Schlägel und Eisen

Das typische Bergbausymbol aus Schlägel und Eisen wird Ihnen im Erzgebirge immer wieder begegnen. Das Zeichen findet sich noch heute überall dort, wo es eine enge Beziehung zum Bergbau gibt. Kaum eine andere Region in Deutschland ist so eng und über so lange Zeit mit dem Bergbau verknüpft.

Glück Auf

So grüßten sich die Bergleute vor bereits mehr als 500 Jahren. Der Gruß beschreibt die Hoffnung der Bergleute »es mögen sich Erzgänge auftun«. Weiterhin wird mit diesem Gruß der Wunsch für ein gesundes Ausfahren aus dem Bergwerk nach der Schicht verbunden. Auch heute ist »Glück Auf!« im täglichen Leben gebräuchlich und vielerorts im Erzgebirge zu hören.

Bergbautechnik

»Gezähe« nennt der Bergmann seine Werkzeuge und Arbeitsgeräte. Über viele Jahrhunderte bildeten Schlägel und Eisen die Hauptbestandteile dieser Ausrüstung. Für die Streckenförderung, den Abtransport des Fördergutes, wurden hauptsächlich Förderwägen, sogenannte Hunte, eingesetzt.



Bergbau erleben über-und untertage

Mehr als 20 Besucherbergwerke, über 250 km Bergbaulehrpfade dazu unzählige Stollen, Bingen, Kunstgräben (für die Wasserversorgung in den Bergwerken); Förderschächte aber auch Haldenzüge prägen die Kulturlandschaft. Nirgendwo in Deutschland gibt es heute so viele Sachzeugen des Bergbaus sowie Kunstwerke mit bergmännischem Bezug wie im Erzgebirge.

Bergparaden

Ursprünglich dienten die Bergaufzüge und Bergparaden dazu, dem Landesherrn bzw. seinem Gefolge bei besonderen Anlässen oder dem Besuch hoher Gäste zu huldigen. Heute sind sie der Höhepunkt der erzgebirgischen Weihnachtsmärkte und Bergquartale. Im historischen Habit marschieren die sächsischen Bergbrüderschaften und Bergkapellen durch die festlich beleuchteten Städte.

Mettenschichten

Ist die letzte unter Tage gefahrene Schicht vor Weihnachten. Die Bergleute nutzten sie sowohl zur Andacht als auch geselligem Zusammensein. Heute kann man in hautnah in den Besucherbergwerken miterleben.



Wandern trifft Handwerk



Saigerhütte in Olbernhau



Lichterengel und Bergmann

Bergmann und Engel

Der Lichterbergmann sowie der lichtertragende Engel zählen zu den bekanntesten Symbolfiguren. Aufgrund seiner schweren Arbeit unter Tage war das Licht dem Bergmann schon immer nicht nur einfache Beleuchtung bei seiner gefährvollen Suche nach dem Erz des Gebirges. Der warme Glanz des Lichtes wurde für ihn vielfach zum symbolträchtigen Sinnbild für das Leben. Und so ist es nicht verwunderlich, wenn in den langen und kalten Wintertagen am Ende des alten Jahres die großen und kleinen, ganz schlichten oder auch reich bemalten Figuren von Engel und Bergmann noch heute einen festlichen Lichterglanz in die Stuben zaubern.

Feste

Die **Annaberger Kät** in Annaberg-Buchholz ist das älteste und größte Volksfest im Erzgebirge. Sie wird seit 1520 gefeiert und findet immer zwei Wochen nach Pfingsten statt. Der **Bergstreittag in Schneeberg** erinnert jedes Jahr am 22. Juli an einen der ersten Lohnstreiks überhaupt. Höhepunkt ist die große Bergparade, die zum Berggottesdienst in der St. Wolfgangskirche übergeht. Jährlich am letzten Juniwochenende feiert **Freiberg das Bergstadtfest**. Man erlebt lebendiges Brauchtum, einzigartige Kultur und fröhliche Menschen in einer bezaubernden Kulisse.



Orgelpfeifen, die nicht klingen, sind die Basaltsäulen am Scheibenberg

Wussten Sie, dass

... die Bergakademie Freiberg die älteste montanwissenschaftliche Hochschule der Welt ist und auf eine 250-jährige Geschichte zurückblickt.

... die weltgrößten Schwibbögen in Gelenau sowie Johanngeorgenstadt zu bestaunen sind

... der Bergmann untertage nicht geht oder läuft sondern »fährt«, auch wenn er z. B. eine Leiter hinabsteigt.

... im Heilstollen der Zinngrube Ehrenfriedersdorf Atemwegserkrankungen wirksam behandelt werden. Bei einer Lufttemperatur von 7 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 100 Prozent ist die Atemluft nahezu staub- und allergenfrei.

... die Saigerhütte Grünthal (Olbernhau) das einzige Denkmal der Buntmetallurgie in Europa ist. Ursprünglich für das Ausschmelzen von Silber aus Schwarzkupfer errichtet, entwickelte sich das Werk zum Zentrum der Kupferverarbeitung. Ein besonderes Erzeugnis war das »Grünthaler Dachkupfer«, das teilweise noch heute europaweit zu finden ist.



Die größte Weihnachtspyramide steht in Johanngeorgenstadt

KULTURSCHÄTZE

Mit 3 500 Mineralien, Edelsteinen und Meteoriten ist die **terra mineralia**, eine Dauerausstellung der TU Bergakademie Freiberg, eine der schönsten Mineralienschauen der Welt. Besucher erleben die Schätze der Erde in einer überwältigenden Präsentation: Ein modernes Ausstellungskonzept und das historische Ambiente des Schlosses Freudenstein lassen die Minerale in einer völlig neuen Schönheit erstrahlen.

Neben der terra mineralia ist die **Geowissenschaftliche Sammlung der TU Bergakademie Freiberg** das zweite mineralogische Highlight in Freiberg: schöne und seltene Minerale, unübertroffen in Formen und Farbvielfalt – zusammengetragen und präsentiert in einer weltberühmten Sammlung, welche keinesfalls nur für Fachleute interessant ist.



Geheimnisvolle Schatzkammer – terra mineralia Schloss Freudenstein Freiberg



FAMILIEN- Burg Scharfenstein – mit Märchentagen, Geistertreffen, Schatzsuche ...

Wahrhaft traumhaft die Präsentation im **Erlebnismuseum »Manufaktur der Träume«** im Herzen der Annaberger Altstadt. Die imposante Vielfalt erzgebirgischer Figuren – von Engeln und Bergmännern über Nussknacker und Massefiguren bis zu wunderbaren Spielsachen – entführt ins Land der Fantasie. Mit über 1 000 Objekten aus vier Jahrhunderten beherbergt die Manufaktur der Träume eine der größten Privatsammlungen weltweit.

Die bedeutende Leihgabe stammt von der deutsch-schweizerischen Sammlerin und Erbin des Wella-Konzerns Erika Pohl-Ströher.

Meisterliche Holzkunst aus der ganzen Welt ist im **Daetz-Centrum Lichtenstein** zu sehen. Die Kunstwerke erzählen Mythen, Märchen und Legenden und zeigen die ganz unterschiedlichen kulturellen Sichtweisen auf Alltag und Leben.



PERLA CASTRUM –
ein Schloss voller Geschichte
in Schwarzenberg

Klassik, Alte Musik, Experimentelles und Traditionelles – das Angebot für Kulturhungrige in der Erlebnisheimat Erzgebirge ist vielfältig. Die **Klassischen Theater in Freiberg** (mit dem ältesten Stadttheater der Welt) **und in Annaberg-Buchholz** erfüllen die Erwartungen der Besucher von Oper, Kabarett bis Schauspiel. Das Naturtheater Greifensteine bildet mit seiner malerischen Felsenbühne mitten im Erzgebirge die einzigartige Kulisse für die jedes Jahr im Sommer stattfindenden **Greifenstein-Festspiele** des Eduard-von-Winterstein-Theaters. Mit Premieren und Theaterklassikern werden kleine und große Theaterfreunde charmant durch die Sommersaison begleitet.

Die **Kulturtage »artmontan«** versprechen außergewöhnliche Veranstaltungen an ungewöhnlichen Veranstaltungsorten. Egal, ob zu Dixieland oder Wiener Melodien, es wandeln sich überwiegend Untertage-Räume sowie Produktionsstätten in Industriebetrieben zu Konzertsälen – jede Veranstaltung für sich bietet kostbare Glanzlichter.



Das Erzgebirge mit seiner reichhaltigen Kultur und Tradition trifft auf weltbekannte Interpreten und junge Künstler – das ist der Grundgedanke zweier Festivals, die seit 2010 im Wechsel der Jahre dieser Musiklandschaft neue Impulse verleihen. Die **SILBERMANN-TAGE** mit dem internationalen Orgelwettbewerb und das **MUSIKFEST ERZGEBIRGE** bieten Musikfreunden von Nah und Fern außergewöhnliche Musikerlebnisse.

Das **Musikfest Erzgebirge** ist ein Brückenschlag zwischen den reichen musikalischen Traditionen des Erzgebirges und Sachsens und den faszinierenden Interpretationen international renommierter Künstler. Der Intendant des Festivals, Hans-Christoph Rademann, verkörpert selbst die reizvolle Verbindung aus Verwurzelung in der Region und künstlerischen Leistungen von internationalem Rang.

Sie sind ein Geschenk aus der Vergangenheit – die Silbermann-Orgeln des Erzgebirges. Ihr Erbauer ist weltberühmt, ihr silberner Klang unerreicht. Vor 300 Jahren schuf **Gottfried Silbermann** in der Region rund um die Bergstadt Freiberg eine einzigartige Orgellandschaft, die bis heute Musikliebhaber und Orgelfreunde aus aller Welt in ihren Bann zieht. Silbermanns wichtigstes Werk, die große Freiburger Domorgel, ist zugleich sein am besten Erhaltenes.

Majestätische Burgen und Schlösser wie **Schlettau, Wolkenstein, Scharfenstein, Zschopau, Augustusburg** und **Lichtenwalde** liegen im sagenhaften Zschopautal oder thronen hoch oben auf Felsen. Das Mügglitztal beherbergt das Renaissance-Schloss **Lauenstein** und **Weenstein**, dessen Geschichte bis ins Mittelalter zurückzuführen ist. Ein **Wahrzeichen Schwarzenbergs** sind das **Schloss** und die Kirche St. Georgen. Zahlreiche Ausstellungen lassen den Besucher in die Geschichte »eintauchen« oder Einzigartiges der Region erfahren. Weithin sichtbar erhebt sich das **Jagd- und Lustschloss** über der gleichnamigen **Stadt Augustusburg**. Mit dem Neubau des Schlosses schuf sich Kurfürst August der Starke ein Domizil für seine Jagdausflüge und hob gleichzeitig seine führende Stellung in Mitteldeutschland hervor. Heute gilt es als eines der schönsten Renaissanceschlösser Mitteleuropas und beherbergt mehrere Museen. Bei der Schlossführung kann man auch das von Lucas Cranach d. J. gemalte Altarbild bewundern, das die kurfürstliche Familie zeigt.



Deutsches Uhrenmuseum
Glashütte



Silbermannorgel im
Freiberger Dom

KULINARIK & HEIMATKÜCHE



»Raachermaad« – ein erzgebirgisches Kartoffelgericht



Das Neunerlei

Die traditionelle Küche des Erzgebirges ist bodenständig, deftig und einfach. Feld, Stall und die ausgedehnten Wälder liefern die Zutaten.

Kartoffeln sind ein Hauptbestandteil der deftigen Mahlzeiten. Griene Kließ und Schwammebrie gehören wie Raacher Maad, der Ardäpplkuchn oder die Grünen Klitscher zur erzgebirgischen Heimatküche.

Eine besondere Rolle spielen die zahlreichen Kräuter und Wildkräuter, die auf saftigen Bergwiesen, an unscheinbaren Wegesrändern und in liebevoll gepflegten Gärten wachsen und gedeihen. Seit Jahrhunderten von den Erzbergigern als preisgünstige, dennoch unverzichtbare Zutat der regionalen Küche geschätzt, gibt die würzige Kräutervielfalt den liebevoll zubereiteten regionalen Spezialitäten ihr besonderes Aroma. Alljährlich laden im Frühsommer viele Gastgeber der Region zur Kräuterzeit im Erzgebirge ein! Neben essbaren Kräutercreationen dürfen sich Gäste auf besondere Angebote rund um die Pflanzenwelt freuen.

Im Herbst ist die Ernte eingebracht und die Jagdzeit beginnt! Daher stehen alljährlich im Oktober Spezialitäten aus Wald, Feld & Flur auf den hiesigen Speisekarten! Dabei zaubern die Köche vielfältige Gerichte mit regionalen Produkten, variieren alte Rezepte mit modernen Kochtrends und lassen sich immer wieder etwas Schmackhaftes zur herbstlichen Jahreszeit einfallen.

Weihnachtsessen »Neunerlei«

Viele Gerichte sind mit dem harten und entbehrungsreichen Alltag der Bergleute und ihren Traditionen verbunden. Wie zum Beispiel das erzgebirgische Weihnachtsessen »Neunerlei«, bei dem jedes der neun Gerichte eine Bedeutung hat. So stehen zum Beispiel Gänsebraten mit Klößen für Wohlstand und Linsen für Segen und »kleines Geld«. Ein zusätzliches Gedeck wird auf den Tisch gestellt für einen fremden Gast, der womöglich vorbeischaun könnte.



Probieren der Siegersuppe bei der Suppenkirmes in Neudorf

Erzgebirgischer Weihnachtsstollen

Rosinen, Mandeln, Butter, Zitronat... Trotz gleicher Zutaten schmeckt jeder Butterstollen anders. Es sind die kleinen Back-Geheimnisse aus Uromas Zeiten, die das spezielle Aroma geben. Das Qualitätssiegel »Erzgebirgischer Weihnachtsstollen« steht für die traditionelle Fertigung im Erzgebirge und das Backen mit Engelsgeduld.



Beim Stollenbäcker

Bierbrau-Tradition

Das Brauen hat im Erzgebirge eine lange Tradition. Bergarbeit machte durstig und der Bierausschank entwickelte sich zu einem einträglischen Geschäft. Bereits 1266 sprach Heinrich der Erlauchte Freiberg das alleinige Recht zu, die sächsischen Bergbauggebiete mit Bier zu versorgen! Der Tradition folgend kann man heute in vielen Gaststätten der Region beliebtes erzgebirgisches Bier genießen.





**GLÜCK AUF!
BERGSTÄDTE
ERLEBEN**

EIBENSTOCK



Die ältesten Bergbauspuren im Erzgebirge

Bereits im Jahre 1378 wurde einem Steiger aus Eibenstock (»stigero di ybenstock«) urkundlich ein Hof und eine Seife (Lagerstätte zur Zinnengewinnung) verliehen. Der Bergbau entwickelte sich rasant und schon im Jahr 1546 erhob der sächsische Kurfürst Eibenstock zur »Churfuerstlich Saechsischen freyen Bergstadt«.

Außerdem wurden hier die ältesten Bergbauspuren im Erzgebirge überhaupt entdeckt, denn am Südhang des Auersberges wurde nachweislich schon in der Bronzezeit vor ca. 3 000 Jahren Zinn gewonnen. Der große Waldanteil rings um Eibenstock hat zahlreiche historische Bergbauspuren gut erhalten, so dass diese noch heute auf Lehrpfaden authentisch erkundet werden können. Auch der bekannte Bergmannsgruß »Glück auf!« wird hier weltweit das erste Mal nachgewiesen (1575: Fundgrube »uffn Glueckauf«) und 1615 auch schon bei einer Bergpredigt verwendet.

TOP-TIPP

DER BESONDERE ORT

Der reichste Berg- und Hammerherr des 17. Jh., Veit Hans Schnorr aus Schneeberg, stiftete seinem Hammervolk im abgelegenen Carlsfeld »zum geistigen und seelischen Wohl« eine Kirche. Die von 1684 bis 1688 im Barockstil errichtete Trinitatiskirche gilt als älteste Rundkirche Sachsens und kleines bauliches Vorbild der Dresdner Frauenkirche.



TOURIST-SERVICE-CENTER EIBENSTOCK

Dr. Leidholdt-Str. 2, 08309 Eibenstock
Tel. + 49 (0) 377 52 22 44, touristinformation@eibenstock.de

www.eibenstock.de

JOHANNGEORGENSTADT



Stadt des Schwibbogens

1654 erlaubte der sächsische Kurfürst Johann Georg I. Glaubensflüchtlingen aus der Bergstadt Platten die Gründung einer neuen Stadt auf dem Fastenberg, die seinen Namen erhielt. Johanngeorgenstadt ist somit die jüngste Bergstadt des Erzgebirges. Mit einer Höhe von 700 bis 1 000 m ü. NN ist sie die zweithöchste Stadt Sachsens und zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert.

Bereits vor 1530 ist in der Umgebung Zinn- und Eisenbergbau belegt. Für ca. 150 Jahre bildete der Bergbau das wirtschaftliche Rückgrat der Stadt. Einen drastischen Einschnitt in die Geschichte der Stadt brachte der Uranbergbau nach dem 2. Weltkrieg, in dessen Folge die historische Altstadt ihr Antlitz veränderte.

Nicht nur wegen der Traditionen des Bergbaus lohnt sich ein Besuch. Bekannt ist die Stadt seit ca. 1900 als Erholungs- und Wintersportort.

TOP-
TIPP

BESONDERHEITEN

- Schaubergwerk »**Glöckl**«
- Bergbautechnisches Denkmal »**Pferdegöpel**«
- **Bergbaulehrpfad** (5,2 km Länge)
- Neugotische **Stadtkirche** (geweiht 1872, Urban-Kreutzbach-Orgel, 2 700 Pfeifen, 4 Glocken, Buntglasfenster)
- Größter freistehender **Schwibbogen** der Welt (15 m hoch)
- 26 m hohe **Freilandpyramide** mit 20 Holzfiguren, welche die Geschichte der Stadt erzählen.

STADTVERWALTUNG JOHANNGEORGENSTADT

Tourist-Information
Eibenstocker Straße 67, 08349 Johanngeorgenstadt
Tel. +49 (0) 37 73 88 82 22, Fax +49 (0) 37 73 88 82 80
touristik@sv-johanngeorgenstadt.de

www.johanngeorgenstadt.de

SCHNEEBERG



Sehenswerte Stadt mit vielen Höhepunkten

Auf der Silberstraße von Zwickau kommend, ist Schneeberg die erste Bergstadt. Die Gründung geht auf das Jahr 1471 zurück. Spektakuläre Silberausbeuten beförderten die Entwicklung der Ansiedlung. Bereits 1481 erhielt Schneeberg das Stadtrecht. Der durchgängig betriebene Bergbau bis ins 20. Jahrhundert endete mit dem Abbau von Uranerzen. Das Stadtzentrum ist geprägt von den sehenswerten Barockhäusern aus dem 18. Jahrhundert. Das Rathaus auf dem Markt ziert ein Wappen mit 2 Bergleuten und seit 2006 ein Porzellan-Glockenspiel. Im prächtigen Barockhaus des Schneeberger Spitzenhändlers Bortenreuther befindet sich das Museum für bergmännische Volkskunst. Von weitem zieht der »Bergmannsdom« St. Wolfgang den Blick auf sich. Der Aufstieg auf den 72 Meter hohen Kirchturm wird mit der Panoramaaussicht auf die historische Bergbaulandschaft in Neustädtel und auf den Kurort Bad Schlema belohnt.

TOP-
TIPP

INNEHALTEN UND ZUHÖREN

Dreimal täglich erklingt vom Rathausturm das »Veit Hans Schnorr von Carolsfeld-Glockenspiel« aus Meißener Porzellan. Die Grundlage der Melodien bilden Bergmannslieder, Choräle, Erzgebirgische Lieder und Volkslieder aus dem Jahresverlauf. Zum Innehalten laden Bänke auf dem verkehrsberuhigten Markt ein.

TOURISTINFORMATION DER BERGSTADT SCHNEEBERG

Markt 1, 08289 Schneeberg
Tel. +49(0)37 72 203 14, Fax +49(0)37 72 22 33 47
schneeberg.touristinfo@t-online.de

www.schneeberg.de

MUSEUM FÜR BERGMÄNNISCHE VOLKSKUNST

Eindrucksvoll zeigt die Ausstellung die bergmännische Volkskunst des westlichen Erzgebirges – sehenswert sind die Schnitz- und Klöppelexponate, die mechanisierten Bergwerksdarstellungen, Heimatberge und Pyramiden. Kinder können sich auf die Suche nach dem Berggeist begeben und entdecken die geheimnisvolle Welt des Bergmanns.

Tel. + 49 (0) 37 72 224 46
www.museum-schneeberg.de

Öffnungszeiten
Di – So 10 – 17 Uhr



KIRCHE »ST. WOLFGANG«

Sehenswert ist der zwölfteilige Flügelaltar aus der Werkstatt Lucas Cranach des Älteren. Erlebenswert sind die Konzerte in der Sommersaison – Beindruckend ist die große Jehmlich-Orgel und der neue Glockenstuhl im Kirchturm.

Pfarramt St. Wolfgang
Kirchgasse 7
Tel. + 49 (0) 37 72 391 20

Öffnungszeiten
Mo – Fr
10 – 12, 14 – 16 (17) Uhr
Sa 10 – 12, 13 – 16 (17) Uhr
So 14 – 16 (17) Uhr



KULTURZENTRUM »GOLDNE SONNE«

Fürstenplatz 5, 08289 Schneeberg
Tel. + 49 (0) 37 72 37 09 11, www.goldne-sonne.de

Kulturbühne – Restaurant – Klöppelzentrum –
Bibliothek – Kegelbahn – Vereinslokal

NEUSTÄDTLER HOBBYBERGWERK – HANS-JÜRGEN BRECHEIS

Karlsbader Straße 126, 08289 Schneeberg
Tel. + 49 (0) 37 72 211 99, www.hobbybergwerk.de

Der Besuch des priv. Museums ist nur auf Anmeldung mögl.

BESUCHERBERGWERK »FUNDGRUBE WEISSER HIRSCH«

Kobaltstraße 42, 08289 Schneeberg, Tel. + 49 (0) 37 72 290,
www.bergbauverein-weisser-hirsch.de

Befahrung und Führungen auf Anfrage

SILBERSCHMELZHÜTTE ST. GEORGEN

Forststraße 40, 08289 Schneeberg
Tel. + 49 (0) 37 72 32 97 78, www.silber-schmelzhuette.de

Die wahrscheinl. einzige noch erhaltene Silber-Schmelzhütte
aus der Zeit von Georgius Agricola im europäischen Raum.

BAD SCHLEMA



Schlemas Wasser wirken Wunder

Seit Oktober 2004 ist Bad Schlema staatlich anerkanntes Radonheilbad. Radon gilt als Heilmittel und Stimulus körpereigener Selbstheilungskräfte. Diese Eigenschaften nutzt Bad Schlema seit fast 100 Jahren. Vor allem bei Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, Arthrosen, rheumatischen Beschwerden und Stoffwechselerkrankungen werden Wannenbäder im radonhaltigen Wasser durchgeführt. Sie können Radon als Heilmittel bei einer ambulanten Badekur oder einem Gesundheitsurlaubs nutzen. Ob Urlaub, Kur oder Wellnessaufenthalt – Bad Schlema hat für jeden Geschmack etwas zu bieten. Tauchen Sie ein, finden Sie Ruhe und Entspannung im Gesundheitsbad »ACTINON«. Genießen Sie den Aufenthalt im Innen- und Außenbereich mit radon- und solehaltigen Therapiebecken bei Wassertemperaturen bis 36 °C. Aktive Erholung erwartet Sie auf gut ausgebauten Terrainkur- und Wanderwegen.

TOP-
TIPP

INTERESSANTES UND SEHENSWERTES

Erleben Sie Kultur mit allen Sinnen, lassen Sie sich inspirieren oder werden Sie selbst aktiv. Wir laden Sie ein zu Vorträgen, Führungen, Ausstellungen und mehr. Besonders empfehlen wir Ihnen eine Einfahrt in das einzigartige Besucherbergwerk »**Markus-Semmler-Stolln**« **Schacht 15**^{11b} in 50 Metern Tiefe, einen Streifzug durch das **Museum Uranbergbau** oder einen **Besuch im historischen Backhaus**.

GÄSTEINFORMATION BAD SCHLEMA

Richard-Friedrich-Straße 18, 08301 Bad Schlema
Tel. +49 (0) 37 72 38 04 50, Fax +49 (0) 37 72 38 04 53

www.kurort-schlema.de

AUE



Die Große Kreisstadt Aue

Aue entstand im Jahr 1173. Nach 1470 begann rund um Aue der Bergbau auf Silber und Eisen. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts kamen Blei und Kupfer hinzu. Im Jahr 1661 begann das Auer Berggeschrei auf Zinn und die Stadt wurde zum Bergbauort. Das damalige Huthaus beherbergt heute das Auer Stadtmuseum. Hinter dem Museum führt ein Bergbaulehrpfad vorbei am »Vestnburger Stolln« bis hin zur »Weißen Erdenzeche St. Andreas«. Neben dem Abbau von Zinn ging stets der Abbau von Eisenerz einher. Um 1800 endete die Zinnblüte in Aue. Im Jahr 1698 stießen Bergleute auf »weißen Erde« (Kaolin), welches sich später als unübertrefflich für Herstellung des Meißner Porzellans eignete. Heute erinnert an die einst berühmteste Kaolingrube Europas das unter Denkmalschutz stehende Huthaus der Weißen Erdenzeche St. Andreas, welches heute als Pension genutzt wird.

TOP-
TIPP

SEHENSWERT

- Bergbaulehrpfad am Heideberg
- Weiße Erdenzeche (Huthaus)
- Brücken aus verschiedenen Epochen (1. Spannbetonbrücke Europas)
- Klosterkirche des ehemaligen Klösterlein Zelle aus dem 13. Jahrhundert
- St. Nicolai-Kirche (rote Kirche) im neugotischen Stil
- Friedenskirche (grüne Kirche) eine der größten Jugendstilkirchen Sachsens
- Hammerherrenhaus

STADTINFORMATION AUE

Goethestraße 5, 08280 Aue
Tel. +49 (0) 37 71 28 11 25, Fax+49 (0) 37 71 28 12 34

www.aue.de, www.facebook.com/StadtAue

SCHWARZENBERG



Bergstadt und Perle des Erzgebirges

Glück auf in der Bergstadt Schwarzenberg, die sich den Besuchern mit ihren weithin sichtbaren Wahrzeichen **Schloss und St. Georgenkirche** präsentiert. Die bekannten Sehenswürdigkeiten befinden sich inmitten der denkmalgeschützten und **malerischen Altstadt** oberhalb des Flusslaufs des Schwarzwassers und sind für tausende Gäste jedes Jahr beliebtes Ausflugsziel. In den kleinen Gassen lässt es sich **prima bummeln und einkaufen**, zahlreiche Veranstaltungen beleben und bereichern die Innenstadt und locken zusätzlich in die auch als »Perle des Erzgebirges« bezeichnete Stadt.

Bereits 1380 wurde der Eisenhammer Erlaer Hammer erstmals erwähnt. Im Jahre 1534 wurde Schwarzenberg dann durch Kurfürst Johann Friedrich I. die erste Bergordnung verliehen. In der Folge entwickelte sich die Bergstadt bis heute zu einem industriellen und kulturell bedeutenden Mittelzentrum im Westerzgebirge.

TOP-
TIPP

GLOCKENSPIEL MEISSNER PORZELLAN

Lauschen Sie bei Ihrem Besuch dem Meißner Glockenspiel in der Altstadt – 37 Porzellanglocken erklingen viermal täglich und spielen deutsche und erzgebirgische Volkslieder. Drei bis vier verschiedene jahreszeit-typische Melodien sind bei jeder Spielzeit zu hören, wobei täglich um 17 Uhr zusätzlich der Schwarzenberger Türmer zu erleben ist.

Spielzeiten: 9, 11, 14 und 17 Uhr
(Spielpause vom 7. Januar bis 20. März)

SCHWARZENBERG-INFORMATION

Oberes Tor 5, 08340 Schwarzenberg
Tel. +49 (0) 37 74 225 40, Fax +49 (0) 37 74 202 58
touristinformation@schwarzenberg.de

www.schwarzenberg.de

PERLA CASTRUM – EIN SCHLOSS VOLLER GESCHICHTE

Vom Wachturm zum Jagdschloss, vom Sitz der grund- und landesherrlichen Bergverwaltung zum Gefängnis – im Schloss Schwarzenberg wurden schon über 800 Jahre Geschichte geschrieben. Lassen Sie sich entführen in die bewegte Schloss-, Stadt-, Bergbau und Regionalgeschichte und bestaunen Sie die einmalige erzgebirgische Handwerkskunst im PERLA CASTRUM – Ein Schloss voller Geschichte, der Ausstellung für die ganze Familie.

Schwarzenberg-Information Fax + 49 (0) 37 74 202 58
 Oberes Tor 5 touristinformation@
 08340 Schwarzenberg schwarzenberg.de
 Tel. + 49 (0) 37 74 225 40 www.schwarzenberg.de



BESUCHERBERGWERK ZINNKAMMERN PÖHLA E. V.

Erleben Sie Bergbaugeschichte hautnah, fahren Sie 3000 m mit der Grubenbahn in den Berg ein, lassen Sie sich entführen in die Welt der Bergleute und lauschen Sie Konzerten in der einmaligen Atmosphäre der größten Zinnkammern Europas. Glück auf!

Luchsachtal 19 Führungen
 08340 Schwarzenberg täglich 10 und 14 Uhr
 Tel. + 49 (0) 37 74 810 78
 Fax + 49 (0) 37 74 810 79
 info@zinnkammern.de
 www.zinnkammern.de



EISENBAHNMUSEUM SCHWARZENBERG

Eine beeindruckende und wirklich sehenswerte Fahrzeugausstellung in der Normalspur erwartet Sie im Eisenbahnmuseum Schwarzenberg. Vom Schienentrabi bis zur Dampflok, im Lokschuppen ist für jeden Eisenbahnfan etwas dabei. Zahlreiche Sonderfahrten und Veranstaltungen locken über das Jahr auf die Schiene und das liebevoll gepflegte Museumsgelände.

Schneeberger Straße 60 info@vse-eisenbahnmuseum-
 08340 Schwarzenberg schwarzenberg.de
 Tel./Fax + 49 (0) 37 74 76 07 60 www.vse-eisenbahnmuseum-
 schwarzenberg.de



OELSNITZ/ERZGEBIRGE



Erholung und Entspannung in der Bergbaustadt

Oelsnitz/Erzgeb. liegt am Fuße des Erzgebirges, in der Mitte zwischen Chemnitz und Zwickau. Die Stadt wurde knapp 130 Jahre lang durch die Steinkohleförderung geprägt und entwickelt sich heute zum **Erholungsort**. Die Geschichte des Bergbaus wird in Oelsnitz/Erzgeb. lebendig: Auf den Spuren des Bergbaus wandelt man auf einem **Lehrpfad** durch die Natur zu bergmännischen Stätten. Das **Bergbaumuseum** zeigt eine Untertage Landschaft, original erhaltene Gebäude, Maschinen und Geräte. Auf der etwa 100 Meter hohen Deutschlandschachthalde erhebt sich der **Aussichtsturm »Glückauf«**. Der weite Blick zum Erzgebirge und bis zur Leipziger Tiefebene lohnt die Mühe des Aufstiegs. In dessen Nähe kann man das **»Wunderhorn«** entdecken: die hohen Temperaturen im Inneren der Halde werden zum Beheizen des Wunderhorns genutzt: Wanderer können sich

darin wärmen. Der **Bürger- und Familienpark** lädt mit **Gradierwerk**, Kneippbecken und Spielplätzen zum Entspannen ein. Ab Frühjahr (ab 24.3.2016) ist dieser täglich für Jung und Alt frei zugänglich. Das Oelsnitzer Gradierwerk ist ein Highlight für jeden Erholungssuchenden. Jeder der sich in der Nähe des Gradierwerkes aufhält wird besonders an Tagen mit trockener Luft sofort das erholsame und belebende Mikroklima spüren. Ein wichtiger kultureller Anlaufpunkt in Oelsnitz ist die **Stadthalle**. Hier finden Konzerte, Bälle, Theaterabende, Sportveranstaltungen, Messen, Ausstellungen und Galas statt.

STADTVERWALTUNG OELSNITZ/ERZGEB.

Rathausplatz 1, 09376 Oelsnitz/Erzgeb.
Tel. +49 (0) 372 98 380, info@oelsnitz-erzgeb.de

www.oelsnitz-erzgeb.de

BÜRGER- UND FAMILIENPARK

Erholung pur!

Auch nach der Landesgartenschau können Besucher im Park die vielfältige Blumenpracht bewundern, sich in der Umgebung der idyllischen Teichlandschaft und am Gradierwerk entspannen. Kinder toben sich auf den Spielplätzen aus.

Landesgartenschau Oelsnitz/
Erzgeb. gGmbH,
09376 Oelsnitz/Erzgeb.
Tel. +49(0) 372 98 38 14
info@oelsnitz-erzgeb.de

Öffnungszeiten:
ab Frühjahr 2016,
täglich bis Einbruch
der Dämmerung,
Eintritt frei



BERGBAUMUSEUM OELS NITZ

Bergbau wird lebendig!

Bergbaugeschichte zu erkunden, ist im Bergbaumuseum ein spannendes Abenteuer für Jung und Alt! Bis 1971 wurde hier das »Schwarze Gold« des Erzgebirges gefördert. Das Museum bietet einen einmaligen Blick auf das Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenrevier.

Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgeb.
Pflockenstraße
09376 Oelsnitz/Erzgeb.
Tel. +49(0) 372 98 939 40
info@bergbaumuseum-oelsnitz.de
www.bergbaumuseum-oelsnitz.de

Öffnungszeiten:
Di – So 10 – 17 Uhr
(letzte Befahrung 16 Uhr)
Mo geschlossen
(außer an bundesweiten
Feiertagen)



AUSSICHTSTURM »GLÜCKAUF«

Wunderbare Aussicht über die Region!

Auf der Deutschlandschachthalde erhebt sich der 26 m hohe Aussichtsturm. Der weite Blick zum Erzgebirge und bis zur Leipziger Tiefebene lohnt die Mühe des Aufstiegs.

Stadtverwaltung Oelsnitz/Erzgeb.
Rathausplatz 1
09376 Oelsnitz/Erzgeb.
Tel. +49(0) 372 98 380
info@oelsnitz-erzgeb.de
www.oelsnitz-erzgeb.de

Öffnungszeiten:
Bei Helligkeit und
schönem Wetter
frei zugänglich.



SCHEIBENBERG



Bergstadt Scheibenberg

Die Stadt wurde 1522 gegründet, erhielt 1530 das Stadtrecht und ein paar Jahre später die Bergfreiheit mit eigenem Bergamt. Hier lebte der Chronist und Pfarrer Christian Lehmann (1611 – 1688). Er führte die Stadt durch die Wirren des 30-jährigen Krieges. Der anfangs so vielversprechende Silberbergbau erfuhr bereits 1543 einen großen Rückgang. 1566 wurden die Gruben ganz aufgegeben.

Wahrzeichen der Stadt ist der **807 m hohe Scheibenberg** mit seinem neu errichteten 28 m hohen Aussichtsturm. Die von weitem sichtbaren 40 m hohen Basaltsäulen, auch **Orgelpfeifen** genannt, sind ein geologisches Naturdenkmal und ein besonderer touristischer Anziehungspunkt. Die Bergknapp- und Bruderschaft Oberscheibe/Scheibenberg e. V. sorgt für die Aufrechterhaltung bergmännischer Traditionen.

TOP-
TIPP

SEHENSWERTES

- Aussichtsturm auf dem Scheibenberg
- Erzgebirgische Aussichtsbahn
- Heimatmuseum Scheibenberg
- Wandern und Radfahren in und um Scheibenberg

STADTINFORMATION SCHEIBENBERG

Rudolf-Breitscheid-Str. 35, 09481 Scheibenberg
Tel. +49 (0) 373 49 663 10, Fax +49 (0) 373 49 663 21

www.scheibenberg.de

BÜRGER- UND BERGGASTHAUS SCHEIBENBERG

Wir begrüßen Sie recht herzlich im Bürger- und Berggasthaus, einem typischen Landgasthaus im Erzgebirge, auf dem 807 m hohen Scheibenberg, eines der 77 anerkannten Geotope Deutschlands.

Ulrich Meyer
Auf dem Berg 1
09481 Scheibenberg

Tel. +49 (0) 373 49 133 44
Fax +49 (0) 373 49 133 45
info@buerger-
berggasthaus.de



SÄCHSISCHER HOF

Genießen Sie bei uns das ganz besondere Ambiente. Es erwarten Sie 23 stillvoll eingerichtete Zimmer und 1 Suite.

In unserem Restaurant »Salute« mit Kamin und im urigen »Sudhaus« verwöhnen wir Sie mit frischer mediterraner Küche und ausgewählten Weinen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sächsischer Hof
Dirk Neukirchner & Janett Pflug
Markt 6
09481 Scheibenberg

Tel. +49 (0) 373 49 134 80
Fax +49 (0) 373 49 134 81 50
info@hotel-
saechsischerhof.de



Brauereiführung

ERLEBEN SIE DAS BRAUEN DES ERZGEBIRGSBIERES HAUTNAH

Von Montag bis Freitag können Sie die modernste Technik und den Brauprozess aus nächster Nähe kennenlernen. Genießen Sie dabei frisches Erzgebirgsbier und besuchen Sie unseren Shop. Brauereibesichtigungen sind im Voraus buchbar unter Telefon: +49 (0)37349 8249 oder per E-Mail info@brauerei-fiedler.de

ZWÖNITZ



Bergstadt Zwönitz

Zwönitz konnte sich nie zu den reichen Bergstädten des oberen Erzgebirges zählen, denn dafür waren die Erzvorkommen zu gering. Trotzdem findet 1460 im Zusammenhang mit dem Erlass der halben Tranksteuer die erste Erwähnung als »Bergstädtlein« statt. Ab 1603 durfte sich Zwönitz »freyes Bergstädtlein« nennen. Der Hilfe Gottes Stolln spendet bis zum heutigen Tage sein köstliches Nass und gilt als einer der ältesten noch in Betrieb stehenden Wasserversorgungsanlage im Erzgebirge. Eingebunden in den rund um Zwönitz führenden Heimatkundelehrpfad vermitteln zahlreiche Hinweistafeln wertvolle Hinweise zu Bergbaugeschichte. Zur Bewahrung bergmännischen Brauchtums gründete sich 1995 der »Bergmännische Traditionsverein Zwönitz«. Seinen Sitz hat der Verein im schmucken **Huthaus am Paukner-Stolln**. Empfehlenswert ist der Besuch der stimungsvollen Bergparade am ersten Adventswochenende und der traditionellen Mettenschicht.

TOP-
TIPP

ZWÖNITZER ALTBERGBAU

Begleiten Sie uns auf den Spuren des Zwönitzer Altbergbaus. Auf ca. 12 Kilometer Länge wandern wir vorbei an den Sehenswürdigkeiten der Stadt Zwönitz, herrliche Ausblicke auf unberührter Natur inklusive. Unterwegs lohnt ein Halt in der gemütlichen Werkstatt von Frank Salzer. Zwischen alten Buckelbergwerken erzählt er gern Geschichten aus längst vergangenen Tagen. Später im Huthaus lassen Sie sich bei einem kräftigen Bergbier in die Geheimnisse des Bergbaus einweihen.

STADTINFORMATION ZWÖNITZ

Markt 3a, 08297 Zwönitz
Tel. +49 (0) 377 54 350

www.zwoenitz.de

SCHLETTAU



Ein Erlebnis für sich

Die erste urkundliche Erwähnung Schletttaus erfolgte im Jahre 1351, obwohl Schlettau bereits ca. 1280 die Rechte einer Stadt erhielt. Nur wenige Kilometer von der böhmischen Grenze entfernt, war Sie im Mittelalter ein wichtiger Wegposten an der alten Salzstraße. Die erste bergbauliche Erwähnung von Schlettau war ca. 1504, in zahlreichen Gruben wurde nach Silber und Zinn gegraben. Die bekannteste ist die Fundgrube »Grüner Zweig« **samt den »Gnade Gottes Stolln«**. Für die Aufrechterhaltung der Bergbautradition sorgt die Bergknappschaft Schlettau e.V., welche 1999 wiedergegründet wurde.

Das alte **Schloss**, ursprünglich im 12. Jh. als einfaches Wegkastell errichtet, hat sich mit seiner bewegten Geschichte und seiner prächtigen Parkanlage zu einem musealen Anziehungspunkt der Stadt entwickelt. Die Kirche **St. Ulrich** wurde Ende des 15. Jh. erbaut.

TOP-
TIPP

BESONDERHEITEN

- Schloss Schlettau mit Posamentenschauwerkstatt, Kräuterlikörschauwerkstatt, Zentrum für Wald und Wildgeschichte, Ausstellung Erzgebirgische Landschaftskunst, Rittersaal, Weinkeller, Geschichtszimmer, Möbelzimmer
- Schlosspark mit seiner über 700 Jahre alten Linde
- Schnitzhäusl
- Kirche St. Ulrich
- Ackerbürgerhäuser in der Altstadt
- Bahnhof – Fahrten der Erzgebirgischen Aussichtsbahn

TOURIST-INFORMATION SCHLOSS SCHLETTAU

Schlossplatz 8, 09487 Schlettau
Tel. +49(0)37 33 660 19, Fax +49(0)37 33 60 80 37
info@schloss-schlettau.de

www.schloss-schlettau.de

ANNABERG-BUCHHOLZ



Montane Vielfalt für Groß & Klein

1496 nach reichhaltigen Silberfunden wurde die heutige **Berg- und Adam-Ries-Stadt** am Fuße des Pöhlbergs gegründet. »**St. Annen**« – die große spätgotische Hallenkirche – ist Wahrzeichen der Stadt und schon von Weitem sichtbar. Museen zeigen verschiedene Facetten der Stadt und so vermittelt z. B. das **Erzgebirgsmuseum** mit dem **Silberbergwerk** »Im Gößner« Erlebnisse über und unter Tage. Im »**Adam-Ries-Haus**« erfahren Sie mehr über den bekannten Rechenmeister. Die »**Manufaktur der Träume**« macht die Welt der erzgebirgischen Volkskunst für Groß und Klein erlebbar. Täglich wird das historische Hammerwerk im ältesten Schmiedemuseum Deutschlands, dem »**Frohauer Hammer**«, in Betrieb genommen. Unter Tage lässt sich die Stadt in 4 Bergwerken erkunden. Auch Schnitzen, Klöppeln und moderne Kunst von Carlfriedrich Claus prägen die Stadt. **Herzlich Willkommen & »Glück Auf!«**

TOP-TIPP

FROHAUER HAMMER

Als erstes technisches Denkmal in Sachsen gehört der Frohauer Hammer zu den Sehenswürdigkeiten im Erzgebirge. Die Besucher können im historischen Hammerwerk alte Technik hautnah erleben. Zudem werden die traditionellen Künste des Schnitzens und Klöppelns vorgestellt, wobei man einer Klöpplerin über die Schulter schauen kann.

www.annaberg-buchholz.de/hammer

TOURIST-INFORMATION

Buchholzer Straße 2, 09456 Annaberg-Buchholz
Tel. +49(0)37 33 194 33, Fax +49(0)37 33 506 97 55
tourist-info@annaberg-buchholz.de

www.annaberg-buchholz.de

KURORT OBERWIESENTHAL



Immer eine Reise wert!

Unsere idyllische Bergstadt am Fuße des Fichtelbergs bietet zu jeder Jahreszeit **vielfältige Freizeitmöglichkeiten**. Erleben Sie die **reizvolle Natur**, welche die höchstgelegene Stadt Deutschlands umgibt und nutzen Sie die **zahlreichen Sportangebote**, wie Skifahren, Wandern und Radfahren für einen abwechslungsreichen aktiven **Erholungsurlaub**. Doch nicht nur sportlich Aktive kommen hier auf Ihre Kosten. Genießen Sie zum Beispiel einen entspannten Aufenthalt im Schwimmbad oder der Sauna, welcher sich durch eine erholsame Wellness-Behandlung abrunden lässt. Zudem ist die **Holzkunst im Erzgebirge** stark verankert und zählt zu den ältesten Handwerken der Region. Besuchen Sie unsere Kunststuben vor Ort und schauen Sie den Oberwiesenthaler Holzkünstlern auf die Finger. Also schauen Sie vorbei und lassen Sie sich verzaubern – im Kurort Oberwiesenthal.

TOP-
TIPP

INFOS UND ACTION

- Im **Wiesenthaler K3** erfahren Sie viel Wissenswertes über den Wintersport und unsere Stadtgeschichte.
- Zudem lohnt sich eine Fahrt mit der **ältesten Seilschwebebahn** Deutschlands auf den **Fichtelberg**, von wo aus Sie einen fantastischen Ausblick über das Erzgebirge genießen können.
- Action pur erleben Sie bei einer **Monsterroller-Tour** oder einer Fahrt mit der **Sommerrodelbahn**.

WIESENTHALER K3

Karlsbader Straße 3, 09484 Kurort Oberwiesenthal
Tel. +49 (0) 373 48 15 50-50, info@oberwiesenthal.de

www.oberwiesenthal.de

EHRENFRIEDERSDORF



»Glück Auf!« in der Berg- und Greifensteinstadt Ehrenfriedersdorf

Die Gewinnung von Zinnerz und dessen Verhütung machten Ehrenfriedersdorf in der Mitte des 15. Jahrhunderts nach Freiberg zur bedeutendsten Bergstadt im sächsischen Erzgebirge. Ein sichtbares Zeichen des damit verbundenen Wohlstands ist der sechsfügelige Altar von H. W. (1507) in der **St. Niklaskirche**. Das **Besucherbergwerk Zinngrube Ehrenfriedersdorf** und das **Mineralogische Museum** erzählen Bergbaugeschichte lebendig. In unmittelbarer Nähe der **Greifensteine** befindet sich der **Greifenbachstauweiher** (23 ha), heute ein Badeparadies mit Campingplatz. Der Greifenbachstauweiher und der naheliegende **Röhrgraben** (ca. 5 km) verdanken ihre Entstehung den damaligen enormen Wasserbedarf der Gruben, Pochwerke und Schmelzhütten um Ehrenfriedersdorf. Die imposante Felskulisse der Greifensteine verwandelt sich in den Sommermonaten in das **Naturtheater Greifensteine**.

TOP-TIPP

BESUCHERBERGWERK ZINNGRUBE EHRENFRIEDERSDORF

Auf Sie wartet ein spannendes Abenteuer unter Tage! Die intakte Seilfahrtsanlage bringt Sie in 100 Meter Tiefe. Bergmännisch ausgerüstet lernen Sie den Erzabbau von Damals und Heute kennen und erfahren mehr über die schweren Arbeitsbedingungen der Bergleute. Viele funktionsfähige Bergbaugeräte werden anschaulich demonstriert.

www.zinngrube.de

STADTVERWALTUNG EHRENFRIEDERSDORF

Markt 1, 09427 Ehrenfriedersdorf
Tel. +49(0)373 41 45-0, Fax +49(0)373 41 45 80

www.stadt-ehrenfriedersdorf.de

TOURISTINFORMATION EHRENFRIEDERSDORF

Max-Wenzel-Straße 1, 09427 Ehrenfriedersdorf
Tel. und Fax +49(0)373 41 30 60

www.silberland-greifensteine.de

ST. NIKLASKIRCHE

Obere Kirchstraße 10, 09427 Ehrenfriedersdorf
Tel. +49(0)373 41 22 77, www.niklaskirche.de

Öffnungszeiten
Mo, Di, Do 9–12 und 14–16.30 Uhr, Mi, Fr 9–12 Uhr

TONIS HAUS DER STEINE

Thumer Straße 71, 09468 Geyer
Tel. +49(0)373 46 14 49, www.tonis-haus-der-steine.de

April–Okt. tgl. 10–17 (außer freitags), Sächs. Sommer-
ferien auch Fr, Nov.–März Sa, So, Feiertage 10–17 Uhr

GREIFENBACHSTAUWEIHER

PF 10, 09424 Ehrenfriedersdorf, Tel. +49(0)373 46 14 54
www.campingpark-greifensteine.de

Öffnungszeiten
Badesaison Mai–September

NATURTHEATER GREIFENSTEINE

Buchholzer Straße 67, 09456 Annaberg-Buchholz
Tel.+49(0)37 33 140 71 31, www.winterstein-theater.de

Spielzeit
Juni–August



GEYER



Berg- und Bingestadt Geyer

Eingebettet in dichte dunkle Nadelwälder liegt Geyer. Einst war Geyer eine berühmte Bergstadt und wurde wegen der reichen Zinn- und Silbervorkommen sehr geschätzt. Bergleute schufen sich rund um den Geyersberg Anfang des 14. Jh. eine neue Wohnstätte. In den Jahren 1704 und 1803 brachen die mächtigen Grubenbaue im Geyersberg in sich zusammen. Es blieb der gewaltig zerklüftete Krater übrig – die **Binge**, das Wahrzeichen der Stadt Geyer. Bei einer Führung kann man heute im Kraterinneren viel Interessantes vom Altbergbau erfahren. Aber auch rund um die Bingestadt zeugen zahlreiche **Stolln und Mundlöcher** von der blühenden Zeit des Bergbaus. Einen Einblick in die nicht nur bergbauliche Geschichte Geyers erhalten Sie im **Turmmuseum**, dem 42 m hohen Wehr- und Wachturm aus dem 14. Jh. Es beherbergt das Heimatmuseum, das mit zu den größten und schönsten Turmmuseen dieser Art in Deutschland zählt.

TOP-
TIPP

NAHERHOLUNGSGEBIET GREIFENSTEINE

Geyer liegt am bedeutenden Naherholungsgebiet des oberen Erzgebirges – den **Greifensteinen**. Hier finden jährlich im Sommer Inszenierungen im Naturtheater statt. Allseitig von Wald umgeben ist der **Greifenbachstauweiher** als eine der ältesten Talsperren des Erzgebirges. Mit Campingplatz, Boots- und E-Bike-Verleih, Sandstrand und vielen Attraktionen ist er ein Eldorado für Familien.

STADT GEYER, TOURISTINFORMATION

Altmarkt 1, 09468 Geyer
Tel. +49 (0) 373 46 105-21/-22

www.stadt-geyer.de

WOLKENSTEIN UND KURORT WARMBAD



Bergbaugeschichte zwischen Wolken und Stein

Malerisch auf steilem Gneisfels thront das Städtchen Wolkenstein. Als Burgsiedlung zunächst Wohnsitz von Fuhrleuten und Handwerkern, besiedelten wenig später zudem Bauern und Bergleute die unmittelbare Umgebung. Wenn auch Einrichtungen wie Silberschmelzhütte und Münzstätte nicht mehr existieren, sind doch in reizvoller und »steinreicher« Landschaft zahlreiche Spuren früherer Bergbautätigkeit zu entdecken, wie etwa beeindruckende Zeugnisse von Grubenmauerung an Tagesöffnungen. »Der Wolkensteiner Schlossberg halte viel Amethystengesteine in sich«, so berichten alte Chroniken. Tatsächlich bildet die Thermenregion Erzgebirge den Mittelpunkt sächsischer Amethystvorkommen. Auf Schloss Wolkenstein sind prächtige Exemplare dieser Quarzvarietät von verschiedenen erzgebirgischen Fundorten im »Land der Amethyst« ausgestellt.

TOP-
TIPP

SILBER-THERME WARMBAD

Bergleute waren es wohl, die im Mittelalter auf der Suche nach Silbererz einen anderen, nicht weniger wertvollen Schatz der Natur entdeckten: ein ungewöhnlich warmes Quellwasser, dessen wohltuende Wirkung bald erkannt und genutzt wurde. Silber-Therme Warmbad steht heute für gesunden Genuss in moderner Thermen-, Sauna- und Wellnesslandschaft.

MUSEUM & GÄSTEBÜRO SCHLOSS WOLKENSTEIN

Schlossplatz 1, 09429 Wolkenstein
Tel. +49 (0) 373 69 871-23, Fax +49 (0) 373 69 871-24

www.stadt-wolkenstein.de

KUR- UND GESUNDHEITZENTRUM WARMBAD WOLKENSTEIN

An der Silber-Therme 1, 09429 Wolkenstein/OT Warmbad
Tel. +49 (0) 373 69 151-15, Fax +49 (0) 373 69 151-17

www.warmbad.de

MARIENBERG



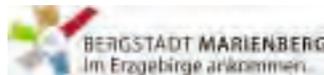
Im Erzgebirge ankommen

Die Ursprünge Marienbergs lassen sich schon am Bergmannsgruß »Glück Auf!« erahnen, der den Besucher freundlich willkommen heißt. Reiche Silberfunde im Marienberger Raum gaben im Jahr 1521 den Anlass zur Stadtgründung durch Herzog Heinrich den Frommen und noch heute ist hier allerorts der Einfluss des Bergbaus spürbar. Doch nicht nur der Glanz des Silbers, sondern auch der von Italien ausgehende Gedanke der Renaissance hat die Stadt nachhaltig geprägt. Nördlich der Alpen zeigt die wohl früheste und bis heute erhaltene Idealstadtanlage dieser Epoche faszinierende Regelmäßigkeit und Weite. Die abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft des Marienberger Umlandes mit insgesamt 12 Ortsteilen lädt zu jeder Jahreszeit auf Entdeckungstour ein. Gut markierte Wanderwege, und im Winter ein weit verzweigtes Loipennetz, führen bis in die Höhen des Erzgebirgskammes, der herrliche Panoramablicke bietet.

TOP-
TIPP

BESONDERHEITEN

- zentrale Lage im Erzgebirge – idealer Ausgangspunkt für Entdeckungen
- Kirche St. Marien – jüngste spätgotische Hallenkirche Sachsens
- AQUA MARIEN – größte Wasserwelt in Sachsen
- Naturschutzgebiet »Schwarzwassertal« und technisches Denkmal »Grüner Graben« zwischen Poberschau und Kühnhaide
- Basaltfächer auf dem Hirtstein in Satzung (nationales Geotop)



TOURIST-INFORMATION MARIENBERG

Markt 1 (direkt im Rathaus), 09496 Marienberg
Tel. +49 (0) 37 35 60 22 70, info@marienberg.de

www.marienberg.de

MUSEUM SÄCHSISCH-BÖHMISCHES ERZGEBIRGE IM BERGMAGAZIN

Das markante Bergmagazin am Rand des Stadtzentrums gilt als eines der wenigen noch erhaltenen Objekte bergbaulichen Ursprungs und ist somit ein wichtiges historisches Zeugnis der Bergstadt. Die Besucher gehen auf eine grenzüberschreitende Reise durch die Kulturgeschichte des Erzgebirges.

Am Kaiserteich 3
09496 Marienberg
Tel. + 49 (0) 37 35 66 81 29 0
Fax + 49 (0) 37 35 66 81 29 22
museum@marienberg.de
www.marienberg.de

Öffnungszeiten:
Di – So, Feiertage
10 – 16 Uhr
sowie
nach Vereinbarung



BESUCHERBERGWERK PFERDEGÖPEL AUF DEM RUDOLPHSCHACHT

Mit dem originalgetreu wiedererrichteten Pferdegöpel wird ein Stück Bergbaugeschichte lebendig. Höhepunkte beim Besuch der historischen Förderanlage sind die Vorführungen mit Pferden und das Befahren des Besucherbergwerkes.

OT Lauta
Lautauer Hauptstr. 12
09496 Marienberg
Tel. + 49 (0) 37 35 60 89 68
Fax + 49 (0) 37 35 66 03 72
pferdegoepele@marienberg.de
www.marienberg.de

Öffnungszeiten: Di – So,
Feiertage 10.30 – 16.30 Uhr
sowie nach Vereinbarung;
Führungen Di – Fr 13,
14.30 Uhr; Sa, So, Feiertage
11, 13, 14.30 Uhr; Schauvor-
führungen mit Pferden
Sa, So, Feiertage 13, 14.30 Uhr



AUSSTELLUNGSZENTRUM BÖTTCHERFABRIK

OT Pobershau, RS-Dorfstraße 112, 09496 Marienberg
Tel. + 49 (0) 37 35 66 01 62, Fax + 49 (0) 37 35 66 19 98
info@pobershau.de, www.marienberg.de

Öffnungszeiten: Fr – So, Feiertage 13 – 17 Uhr
sowie nach Vereinbarung

SERPENTINSTEINMUSEUM ZÖBLITZ

OT Zöblitz, Bahnhofstraße 1, 09496 Marienberg
Tel. + 49 (0) 37 35 625 22, Fax + 49 (0) 37 35 66 02 35
fremdenverkehrsamt@zoebnitz.de, www.marienberg.de

Öffnungszeiten: Di – Do 11 – 15.30 Uhr, Fr 10 – 12.30 Uhr,
Sa, So 13 – 16 Uhr sowie nach Vereinbarung

GALERIE »DIE HÜTTE« IN POBERSHAU

OT Pobershau, RS-Rathausstraße 10, 09496 Marienberg
Tel. + 49 (0) 37 35 625 27, Fax + 49 (0) 37 35 66 19 98,
die-huette@pobershau.de, www.marienberg.de

Öffnungszeiten: Di – So, Feiertage 13 – 17 Uhr
sowie nach Vereinbarung

SCHAUBERGWERK »MOLCHNER STOLLN«

OT Pobershau, AS-Dorfstraße 67, 09496 Marienberg
Tel. + 49 (0) 37 35 625 22, Fax + 49 (0) 37 35 66 02 35
info@molchner-stolln.de, www.molchner-stolln.de

Öffnungszeiten: Di – So, Feiertage 10 – 16 Uhr, Führungen
immer zur vollen Stunde, letzte Führung 16 Uhr

AUGUSTUSBURG



Willkommen draußen

Hier, wo die Sachsenfürsten jagten. Wo die alte Stadt auf rauschenden Wald und saftige Felder trifft. Hier liegt Augustusburg. Am Fuße des berühmten **Jagdschlusses, der Krone des Erzgebirges** finden Sie Ruhe und Entspannung. Ob beim **Wandern auf historischen Pfaden**, bei einer **eBike-Tour**, der **Fahrt mit der historischen Drahtseilbahn** oder bei einer **geführten Stadtrundfahrt mit dem Segway** – bei uns findet jeder seinen Weg, Geschichte und Natur zu erfahren. Und wer eine Einkehr sucht, wird auch nicht enttäuscht. **Gepflegte Restaurants** mit guter Küche und **traditionsreiche Kaffeehäuser** warten auf Sie. Besuchen Sie die Altstadt mit dem **Wohnhaus des Schlossbau-meisters Hieronymus Lotter** und der Stadtkirche St. Petri. Und im Winter wartet der **Skihang Rosts Wiesen** mit der **längsten Naturrodelbahn Sachsens** auf Sie. Willkommen bei uns. Willkommen draußen.

TOP-TIPP

BAHNFAHRT HISTORISCH

Besuchen Sie uns doch mal mit der Erzgebirgsbahn. Mit unserem **eTicket** können Sie vor allem als Familie sehr günstig reisen und obendrein eine Fahrt in der historischen Drahtseilbahn genießen. Denn die ist im Ticket enthalten. Ab 9,40 EUR reisen Sie so bequem von Chemnitz bis in unsere Altstadt. Hin und zurück versteht sich.

www.meinaugustusburg.de

STADT AUGUSTUSBURG

Marienberger Straße 24, 09573 Augustusburg
Tel. +49 (0) 372 91 39 50, info@augustusburg.de

www.augustusburg.de

SCHLOSS AUGUSTUSBURG



Biker-Schloss – Renaissance trifft Bikes

Eine der bedeutendsten Motorradsammlungen Europas, kurfürstliche Kutschen und eines der wertvollsten Cranach-Gemälde des Landes Sachsen machen Schloss Augustusburg zu einem besonders sehenswerten Ausflugsziel im Erzgebirge. Wegen seiner Monumentalität und seiner Schätze gilt es zudem als eines der schönsten Renaissanceschlösser in Mitteleuropa – erbaut von Kurfürst August vor mehr als 400 Jahren 500 Meter über dem Zschopautal. Aus der Zeit der Renaissance stammt der Altar in der Schlosskirche von Lucas Cranach d.J. in der Zeit von 1568 bis 1571. Schloss Augustusburg beherbergt mit 175 historischen Motorrädern der Marken DKW, Auto Union und MZ eine der umfangreichsten und bedeutendsten Zweiradsammlungen Europas. Diesem Fakt und den regelmäßig im Januar, August und Oktober stattfindenden Biker- und Oldtimer-Treffen verdankt das Schloss seinen Beinamen: Biker-Schloss.

Im Kutschenmuseum dokumentieren herrschaftliche Wagen und Kaleschen sowie Kutschen kurfürstliche Verkehrsgeschichte. Besondere Hingucker sind die Wagen aus dem ehemaligen Marstall zu Dresden. Großen Eindruck machen ebenso die im deutschsprachigen Raum einzigartigen Wandmalereien aus dem 16. Jahrhundert im Venussaal.

SCHLOSS AUGUSTUSBURG

09573 Augustusburg
Tel. +49(0)372 91 38 00, Fax +49(0)372 91 380 24
service@die-sehenswerten-drei.de

www.die-sehenswerten-drei.de

Öffnungszeiten: täglich
April – Oktober 9.30 – 18 Uhr
November – März 10 – 17 Uhr
(24.12. geschlossen; 31.12. bis 14 Uhr; 1.1. ab 11 Uhr)

POCKAU-LENGEFELD



Natur pur und ländliche Idylle

Umgeben von Erzgebirgswald, lieblichen Wiesen und drei Talsperren findet man in Pockau-Lengefeld zu allen Jahreszeiten Möglichkeiten für Aktivurlaub: geführte Wanderungen, Nordic Walking, Radtouren, Wintersport, Kletterhalle, Freibad. Bergbaugeschichte wird im **Museum Kalkwerk Lengefeld** lebendig. Direkt an der Sächsisch-Böhmischen SILBERSTRASSE gelegen, laden drei weithin sichtbare pyramidenförmige Kalkbrennöfen ein zu einer Reise in längst vergangene Zeiten, als man in Lengefeld damit begann, Rohkalkstein abzubauen. Das Kalkwerk zählt zu den bedeutendsten technischen Denkmälern der alten Bindemittelindustrie in Europa. Der Lengefelder Adventsmarkt mit Berggottesdienst und feierlichem Aufzug der Bergleute sowie die Metten-schichten im Kalkwerk tragen zur einmaligen Atmosphäre der erzgebirgischen Weihnachtszeit bei.

TOP-TIPP

TECHNISCHES DENKMAL UND MUSEUM KALKWERK LENGEFELD

Das Kalkwerk Lengefeld bietet einen Einblick in die Technik des Rohkalkabbaus, der Förderung, des Brechens, Brennens, Mahlens und Löschens von Kalk sowie in das frühere Leben der Kalkwerker. In den Sommermonaten Juni und Juli verwandelt sich die Tagebruchsohle in eine blühende Landschaft. Tausende wild wachsende Orchideen entfalten dann ihre Blütenpracht.

MUSEUM KALKWERK LENGEFELD

Kalkwerk 4 a, 09514 Pockau-Lengefeld
Tel./Fax +49 (0) 373 67 22 74, info@kalkwerk-lengefeld.de

www.kalkwerk-lengefeld.de

OEDERAN



Die perfekte Einstimmung auf Ihren Urlaub im Erzgebirge

Das ganze Erzgebirge an nur einem Tag erleben? Im ältesten und größten Miniaturpark Deutschlands, dem **Klein-Erzgebirge Oederan**, ist das möglich. Mit über 200 zauberhaften Modellen aus Holz wird das Erzgebirge, auch über die Staatsgrenzen hinaus, für Sie erlebbar.

Einen ganz besonderen Schatz bildet die **Sonderausstellung »Bergbau«**. Hier kann man dreizehn, meist auch original erhaltene technische Denkmäler und Stätten des Montanwesens bestaunen, das die Entwicklung des Erzgebirges zu einer einzigartigen Kulturlandschaft entscheidend prägte.

In der **WEBEREI | Museum Oederan** lassen originale Webstühle Textil- und Technikgeschichte lebendig werden. Ob gewebte Tasche oder Schal – wer selbst einmal das Weben ausprobieren möchte, ist herzlich dazu eingeladen.

TOP-TIPP

OEDERANER KOMBITICKET

Nutzen Sie doch das Oederaner Kombiticket und besuchen Sie kostenfrei die Weberei im Anschluss an Ihren Besuch im Klein-Erzgebirge. Aber ein Besuch in der idyllischen Kleinstadt zwischen Freiberg und Chemnitz bietet noch viel mehr als eine Reise in die traditionsreiche Geschichte des Erzgebirges. Zu einer erlebnisreichen Entdeckungstour mit der ganzen Familie laden die großen Fußspuren in der Innenstadt ein!

STADTINFORMATION OEDERAN

Markt 6, 09569 Oederan
Tel. +49 (0) 372 92 27 12 8, inf.sv@oederan.de

www.oederan.de

BRAND-ERBISDORF



Reich an Zeugen des 700 Jahre währenden Silberbergbaus

Die Bergstadt Brand-Erbisdorf liegt wenige Kilometer südlich von Freiberg an der Silberstraße. Die Stadt hat zwei Keimzellen: das 1209 erstmalig genannte Erbisdorf und die Bergmannsiedlung Brand, 1515 zur Gemeinde erhoben und ab 1834 Stadt. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war der Silberbergbau vorherrschend. Reiche Lagerstätten ermöglichten die Förderung von rund 1500 Tonnen Silber, ein Viertel der sachsenweit ausgebrachten Menge. Die Stadt und ihre Umgebung werden geprägt von Halden und Huthäusern, Bergwerksteichen und Mundlöchern – Zeugen des 700 Jahre währenden Silberbergbaus. Die Wahrzeichen des Bergbaus werden vom 23 km langen Bergbaulehrpfad rund um Brand-Erbisdorf berührt, darunter die Bergbauschauanlage »Bartholomäusschacht« und das Museum »Huthaus Einigkeit«.

TOP-TIPP

MUSEUM »HUTHAUS EINIGKEIT«

Das Museum befindet sich im ehemaligen Huthaus der »Einigkeit Fundgrube«.

Die Ausstellung zeigt anschaulich in einer im Erzgebirge einmaligen Vielfalt den Weg des Silbererzes von seiner Entstehung über den Abbau bis hin zur Aufbereitung als verhüttungsfähiges Produkt sowie die soziale und kulturelle Lage der Bergleute anhand vieler Exponate.

MUSEUM »HUTHAUS EINIGKEIT«

Jahnstraße 14, 09618 Brand-Erbisdorf
Tel. +49(0)373 22 506 99, Fax +49(0)373 22 323 41
museum@stadt-brand-erbisdorf.de

www.brand-erbisdorf.de

OLBERNHAU



Der Kupferhammer der Saigerhütte

Olbernhau ist über Jahrhunderte von der Montanindustrie geprägt. 1537 wurden die Saigerhütte und der **Kupferhammer** errichtet. Heute ist das gesamte Gelände, mit über 20 erhaltenen Gebäuden, ein einzigartiger Sachzeuge der Buntmetallurgie weltweit und ein wichtiger Baustein der »Montanregion Erzgebirge«.

Der Kupferhammer ist wie vor fast 500 Jahren voll funktionstüchtig und von beeindruckender Größe. Davon überzeugte sich schon **Zar Peter I.** bei seinem Besuch der ehemals Kurfürstlichen Saigerhütte.

Das Freilichtmuseum »**Lange Hütte**«, die ständige **Ausstellung zur Geschichte**, die **Hütten- schule** und der **Hüttenladen** laden zum Verweilen in längst vergangenen Zeiten ein. Die Spielwelt **Stockhausen**, das **Kraftwerk** mit Dampfmaschine und **Werkstätten des Kunst- handwerks** runden das Angebot ab.

Neben der Saigerhütte ist das **Museum Olbernhau**, direkt am Markt im ehemaligen Rittergut, ein Besuchermagnet. Naturkunde, Industriegeschichte, Technik, Spielwaren und als Highlight 12 mechanische Heimatberge sind hier zu bestaunen.

Vielseitig ist das kulturelle Leben der Stadt – Begegnungszentren, Theater, Bibliothek, Hallen- und Freibad, Bowling, Minigolf, Besucherbergwerk und eine Einkaufsmeile im Stadtzentrum sorgen für eine breite Vielfalt.



TOURIST-INFORMATION OLBERNHAU

Grünthaler Straße 5, 09526 Olbernhau
Tel. +49 (0) 373 60 68 98 66, Fax +49 (0) 373 60 68 98 65
tourinfo@olbernhau.de

www.olbernhau.de

SPIELZEUGDORF SEIFFEN



Drechselkunst vom Feinsten

Seiffen hat seine Wurzeln im Bergbau und wurde erstmalig 1324 als »cynsifen« urkundlich erwähnt. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts vollzog sich der Wandel zur Holzverarbeitung. Bald dominierten gedrechselte Erzeugnisse. Eines der für die Holzverarbeitung errichteten Werkstätten ist das zwischen 1758 und 1760 erbaute PREISLER'sche Wasserkraftdrehwerk, heute die einzige so komplett erhaltene historische Anlage. In diesem Wasserkraftdrehwerk ist seit über 100 Jahren die Kunst des Reifendrehens beheimatet. Die Seiffener Holzkunst umfasst vielfach bergmännische Themen. Im 20. Jahrhundert fand hierbei auch die Seiffener Bergkirche als Motiv Verwendung. Dem achteckigen Kirchengebäude mit Zeltdach, zwischen 1776 und 1779 errichtet, liegt der Gedanke des Zentralbaus zu Grunde. Als hölzerne Miniatur ist sie bis heute weltbekannt.

TOP-
TIPP

HISTORISCHES »DREHWERK« VON 1760

Das Seiffener Reifendrehwerk, 1951 unter Denkmalschutz gestellt, bildete 1973 den Ausgangspunkt für das Erzgebirgische Freilichtmuseum Seiffen. In das Umfeld des Drehwerkes wurden bis heute 13 Gebäudekomplexe transferiert. Die Drechselkunst des Reifendrehens wird täglich während des Museumsbesuches durch ausgebildete Reifendrehmeister vorgeführt.

TOURISTINFORMATION

Hauptstraße 73, 09548 Kurort Seiffen
Tel. +49 (0) 373 62 84 38
info@touristinfo-seiffen.de

www.seiffen.de

SILBERSTADT FREIBERG



Lebendige Bergbautradition und kulturelle Schätze

»Glück Auf« – so grüßen sich die Freiburger noch heute – in der Stadt, wo Bergleute über 800 Jahre lang nach Silber und Erzen gruben. Durch diese bedeutenden Silberfunde entstand die Silberstadt Freiberg, **eine der schönsten Städte Sachsens**. Folgen Sie den Spuren des Freiburger Silbers durch die **spätmittelalterliche Altstadt** und entdecken Sie Kostbarkeiten der Bergbautradition im **Stadt- und Bergbaumuseum**. Das Abenteuer Bergbau erleben Sie hautnah bei einer Einfahrt ins **Besucherbergwerk »Reiche Zech«** oder beim **Aufzug der traditionellen Bergparade** zum Bergstadtfest (Juni) und während des erzgebirgischen Christmarktes. Die himmlischen Klänge der weltberühmten **Silbermann-Orgeln** verzaubern bei Konzerten und Führungen im **Dom St. Marien**, während farbenprächtige Minerale in der terra mineralia die Besucher im **Schloss Freudenstein** staunen lassen.

TOP-
TIPP

INSIDER TIPS

- Freiburger Bierführung (Erlebnisführung durch 800 Jahre Freiburger Braugeschichte)
- Neue Erlebnisführung: Silberklang und Berggeschrey – mit der Haushälterin des weltberühmten Orgelbauers Gottfried Silbermann
- Individueller Stadtrundgang mit dem Audio-Guide
- Freiburger Eierschecke probieren
- Petriturm Besteigung

TOURIST-INFORMATION FREIBERG

Burgstraße 1 (hinter dem Rathaus), 09599 Freiberg
Tel. +49 (0) 37 31 27 36-64/-61
tourist-info@freiberg.de

www.freiberg-service.de

STADT- UND BERGBAUMUSEUM

Schätze entdecken – Geschichte erleben

Kostbarkeiten der Bergbautradition entdecken: seltene Meisterwerke bergbaulicher Kunst, eindrucksvolle Altäre und Skulpturen der Spätgotik, eine historische Orgel, Gemälde von Lucas Cranach d.J., der älteste Schwibbogen der Welt, einmalige Goldschmiedekunst und die ältesten Bergbauschnitzereien Sachsens.

Am Dom 1

09599 Freiberg

Tel. + 49(0) 37 31 20 25-0

www.museum-freiberg.de

Öffnungszeiten

Di – So 10 – 17 Uhr

(Einlass bis 16.30 Uhr)



DOM ST. MARIEN

Silberne Orgelklänge und Kulturschätze

Goldene Pforte, Tulpenkanzel, Triumpfkreuzgruppe und die Grabstätte der Wettiner machen die spätgotische Hallenkirche zu einem Kulturdenkmal von europäischem Rang. Lauschen Sie den Silbermannorgeln donnerstags zu den Abendmusiken (Mai bis Okt.).

Domführung

Untermarkt 1, 09599 Freiberg

Tel. + 49(0) 37 31 225 98

fuehrung@freiberger-dom.de

www.freiberger-dom.de

Führungen

Mai – Okt. Mo – Sa 14 Uhr,

So 11.30 Uhr

Nov.–Apr. Mi 14 Uhr,

So 11.30 Uhr; Ferien Sach-

sen: Mi 15 Uhr (Familien)



RESTAURANT SCHWANENSCHLÖSSCHEN

Meißner Ring 33, 09599 Freiberg

Tel. + 49(0) 37 31 21 65 33, www.schwanenschloesschen.de

Romantisch, sinnlich, kulinarisch – mit Sommerterrasse, Spielplatz und Gondelteich, täglich geöffnet 10 – 23 Uhr

RESTAURANT RATSKELLER

Obermarkt 16, 09599 Freiberg

Tel. + 49(0) 37 31 221 51, www.ratskeller-freiberg.de

Regionale sächsische Spezialitäten im Herzen der Bergstadt – mit Biergarten, täglich geöffnet ab 11 Uhr



TERRA MINERALIA

Reise zu den schönsten Mineralien der Welt

Mit 3500 Mineralen, Edelsteinen und Meteoriten ist die terra mineralia, Dauerausstellung der TU Bergakademie Freiberg, eine der größten und schönsten Mineralienausstellungen der Welt.

Schloss Freudenstein
Schloßplatz 4, 09599 Freiberg
Tel. + 49 (0) 37 31 39 46 54
Fax + 49 (0) 37 31 39 46 71
fuehrungen@terra-mineralia.de
www.terra-mineralia.de

Öffnungszeiten
Mo – Fr 10 – 17 Uhr
Sa – So 10 – 18 Uhr
auch feiertags



MINERALOGISCHE SAMMLUNG DEUTSCHLAND

Glanzstücke im sanierten KRÜGERHAUS

Schätze aus deutschen Fundorten warten hier auf ihre Entdecker: Silberlocken aus Freiberg, kostbare Edelsteine, atemberaubend schöne Achate sowie eine Galerie der Kristallmodelle und vieles mehr.

KRÜGERHAUS
Schloßplatz 3, 09599 Freiberg
Tel. + 49 (0) 37 31 39 46 54
Fax + 49 (0) 37 31 39 46 71
fuehrungen@terra-mineralia.de
www.terra-mineralia.de

Öffnungszeiten
Mo – Fr 10 – 16 Uhr
Sa – So 10 – 18 Uhr
auch feiertags



BESUCHERBERGWERK FREIBERG

800 Jahre Tradition, 1000 Erzgänge und aktiver Bergbau

Fahren Sie wie ein Bergmann mit dem Förderkorb 150 m tief hinab in den Schacht »Reiche Zeche« und erkunden bei geführten Touren von 1 bis 5 Stunden Dauer eines der bedeutendsten Silberbergwerke Sachsens (ab 6 J.).

Fuchsmühlenweg 9, 09599 Freiberg
Tel. + 49 (0) 37 31 39 45 71
Fax + 49 (0) 37 31 39 45 72
info@besucherbergwerk-freiberg.de
besucherbergwerk-freiberg.de

Führungen
Mi – Fr 10.30 Uhr
und 12.30 Uhr
Mi – So
mit Voranmeldung



ALTENBERG



Urlaubsregion Altenberg im Erzgebirge

»Glück auf« und herzlich willkommen in der Urlaubsregion Altenberg. Altenberg, die »Stadt uff'n alten Berg«, war einst geprägt durch den Zinnerzbergbau. In den vergangenen Jahren hat sie sich zu einer bekannten Kur- und Sportstadt entwickelt und ist heute für viele Erholungssuchende, Sportbegeisterte oder kulturell Interessierte ein beliebtes Urlaubs- und Ausflugsziel. Sehenswert ist das alte Bergbaugesamt Altenberg-Zinnwald. **Historische Bergbauanlagen**, gepflegte Denkmale und die »**Altenberger Pinge**«, ein bedeutendes Geotop Deutschlands, zeigen Vielfalt und Entwicklung des Bergbaus in der Region um Altenberg. Das hoch über dem Müglitztal thronende Schloss Lauenstein ist ebenso ein Zeitzeuge der regionalen Geschichte. Das im Schloss befindliche Ost-erzgebirgsmuseum bietet Einblicke in die vielseitige Kunst, Kultur und das Leben im Ost-erzgebirge.

TOP-
TIPP

PINGENWANDERUNG

Unübersehbar grenzt die Pinge dicht an das Altenberger Stadtgebiet. Die Wanderung führt bis an den Rand des gewaltigen Einbruchtrichters, der zu den eindrucksvollsten Bergbaudenkmalen der Region zählt.

Mai – Oktober jeden Mittwoch 13.30 Uhr

Treffpunkt: Tourist-Info-Büro Altenberg

Dauer ca. 2 Stunden, Ende am Bergbaumuseum

TOURIST-INFO-BÜRO

Am Bahnhof 1, 01773 Altenberg

Tel. +49 (0) 350 56 239 93, Fax+49 (0) 350 56 239 94

www.altenberg.de

info@altenberg-urlaub.de

BERGBAUMUSEUM ALTENBERG

Mit dem 200 m langen Schaustollen und der Historischen Zinnwäsche bietet das Bergbaumuseum interessante Einblicke in den über 550 Jahre währenden Altenberger Zinnerzabbau und die Erzverarbeitung.

Mühlenstraße 2
01773 Altenberg
Tel. +49(0)350 56 317 03
Fax +49(0)350 56 325 42
www.bergbaumuseum-
altenberg.de

Öffnungszeiten
Täglich (außer Freitag):
10 – 16 Uhr
In den sächsischen Schul-
ferien auch freitags geöffnet
Keine Altersbeschränkung
für Besucher



BESUCHERBERGWERK ZINNWALD

Das weit verzweigte Bergwerk garantiert spannende Erlebnisse unter Tage. Bei der 90-minütigen Führung erleben die Besucher die Zeugnisse der mühevollen und gefährlichen Arbeit der Zinnwalder Bergleute.

Goetheweg 8
01773 Altenberg
OT Zinnwald-Georgenfeld
Tel. +49(0)350 56 313 44
Fax +49(0)350 56 232 78
www.besucherbergwerk-
zinnwald.de

Öffnungszeiten
Mi – So 10 – 15 Uhr
Mo + Di geschlossen
In den sächsischen
Schulferien auch dienstags
geöffnet
Mindestalter für Besucher:
6 Jahre



SCHLOSS LAUENSTEIN

1241 erstmals urkundlich erwähnt. Noch heute zeugt die Burgruine vom mittelalterlichen Bau. Beeindruckend sind der Wappen- und Vogelsaal, das Musikzimmer, der rekonstruierte Park und der Schlossgarten.

01778 Altenberg
ST Lauenstein
Tel. +49(0)350 54 254 02
Fax +49(0)350 54 254 55
www.schloss-lauenstein.de

Öffnungszeiten
Di – So, feiertags
10 – 16.30 Uhr
Letzter Einlass: 16 Uhr
Montag geschlossen



DIPPOLDISWALDE



Erlebnistage

Die Große Kreisstadt Dippoldiswalde mit ihrem historischen Stadtkern liegt am Fuße des Osterzgebirges zwischen Dresden und Altenberg. Umgeben vom **Landschaftsschutzgebiet Dippoldiswalder Heide** und der **Stauanlage Talsperre Malter** ist die Stadt zu jeder Jahreszeit ein beliebtes Ausflugsziel und Wandergebiet für große und kleine Gäste. Erkunden Sie mit Hilfe einer Stadtführung der besonderen Art die Altstadt, Sehenswürdigkeiten, Kirchen oder die Umgebung.

Entdecken Sie Bergbaugeschichte im **Lohgerber-, Stadt- und Kreismuseum** und Eisenbahn-Nostalgie bei einer Fahrt, mit der **dienstältesten im Dampfbetrieb verkehrenden Schmalspurbahn**, durch den wildromantischen Rabenauer Grund. Badespaß pur versprechen die drei Strandbäder Paulsdorf, Seifersdorf und Malter, sowie das Erlebnisbad.

TOP-
TIPP

AUTHENTISCHE BERGBAULANDSCHAFT UNTER TAGE

Im Jahr 2008 wurde in Dippoldiswalde eine authentische Bergbaulandschaft unter Tage mit technischen Holzeinbauten, Werkzeugen und weiteren Materialien aus der Zeit 1185 n. Chr. entdeckt. Seit dem Jahr 2012 erforscht das Landesamt für Archäologie Sachsen die mittelalterlichen Bergwerke bis in 28 Meter unter Tage.

LOHGERBER-, STADT- UND KREISMUSEUM

Freiberger Straße 18, 01744 Dippoldiswalde
Tel./Fax +49(0)35 04 61 24 18
museum@dippoldiswalde.de

www.lohgerber-museum.de

GLASHÜTTE



... hier lebt die Zeit!

Glashütte ist seit mehr als 170 Jahren ein bedeutendes Zentrum der Uhrmacherkunst. Nach dem Versiegen der Silberfunde im Erzgebirge brachte der sächsische Uhrmachermeister Ferdinand Adolph Lange das Uhrmacherhandwerk in die Stadt. Im Jahr 1845 begann er mit der Ansiedlung einer eigenen Uhrenproduktion. Schon bald folgten ihm weitere bekannte Uhrmacher nach Glashütte und die Stadt entwickelte sich schnell zum Inbegriff des feinen deutschen Uhrenbaus.

Heute steht Glashütte für Präzision und für den Standort zahlreicher renommierter Uhrenhersteller. Die hochwertigen Produkte aus Glashütte machen die Stadt nicht nur im Inland sondern auch weit über die Grenzen hinaus bekannt. Ein Aufstieg auf die Höhen rings um die Stadt wird mit einem wunderschönen Blick auf Berge und Wälder des Osterzgebirges belohnt.

TOP-
TIPP

DEUTSCHES UHREMUSEUM GLASHÜTTE

Die Geschichte und Faszination der mechanischen Zeitmessung kann im Deutschen Uhrenmuseum Glashütte erlebt werden. Unter dem Motto »Faszination Zeit – Zeit erleben« werden mehr als 450 einmalige Exponate präsentiert und multimedial erlebbar gemacht – nicht zuletzt durch regelmäßig stattfindende Sonderausstellungen.

www.uhrenmuseum-glashuette.com

TOURISMUSBÜRO GLASHÜTTE

im Arthur-Fiebig-Haus, Schulstraße 4a, 01768 Glashütte
Tel. +49 (0) 350 53 32 98 29, Fax +49 (0) 350 53 32 14 73

www.glashuette-sachs.de



Mit einem herzlichen »Glück Auf!«, dem alten Bergmannsgruß, möchten wir Sie willkommen heißen und einladen zu einer interessanten Entdeckungsreise.

Folgen Sie uns hinein ins schöne Erzgebirge, wo beiderseits der Grenze Brauchtum und Bergbaukultur lebendig sind.

Mehr als 30 Besucherbergwerke, Hammerwerke und Schmelzhütten kann man erleben. Dazu lebendiges Brauchtum und Handwerkskunst bei Bergparaden oder in den Holzkunstwerkstätten. Auf etwa 275 Kilometern,

zwischen Zwickau und Dresden und auch grenzübergreifend nach Tschechien hinein, verbindet der alte Handelsweg eindrucksvoll die Kulturschätze der Region.

Die Zeugen der verschiedenen Bergbauepochen reihen sich wie Perlen an einer Schnur aneinander.

Prächtige Hallenkirchen und historische Bergstädte warten auf einen Besuch.

Also folgen Sie einfach dem silbernen Band auf einer Entdeckungsreise zu den Schätzen der Erlebnisheimat Erzgebirge.

1 TECHNISCHES MUSEUM »SIEBENSCHLEHENER POCHWERK«

Lindenaauer Straße 22, 08289 Schneeberg
Tel. +49(0)37 72 226 36, Fax +49(0)37 72 372 92 00
www.schneeberg.de, kontakt@museum-schneeberg.de

2 MUSEUM »PERLA CASTRUM – EIN SCHLOSSVOLLER GESCHICHTE«

Obere Schloßstraße 36, 08340 Schwarzenberg
Tel. +49(0)37 74 233 89, Fax +49(0)37 74 76 27 41
www.perlacastrum.de, perla.castrum@schwarzenberg.de

3 BESUCHERBERGWERK ZINNKAMMERN PÖHLA

Luchsachtal 19, 08340 Schwarzenberg, OT Pöhl
Tel. +49(0)37 74 810 78, Fax +49(0)37 74 810 79
www.zinnkammern.de, info@zinnkammern.de

4 BERGBAUMUSEUM OELSPLITZ/ERZGEBIRGE

Pflockenstraße 28, 09376 Oelsnitz/Erzgeb.
Tel. +49(0)372 98 939 40, www.bergbaumuseum-oelsnitz.de

5 GRUBE »WILLE GOTTES«

Berghausweg 5, 09380 Thalheim (keine Postanschrift!)
Tel. +49(0)37 21 262 26, www.thalheim-erzgeb.de

6 TECHNISCHES MUSEUM PAPIERMÜHLE

Köhlerberg 1, 08297 Zwönitz
Tel. +49(0)377 54 26 90, www.zwoenitz.de

7 BERGBAU- UND NATURDENKMAL BINGE

Bingeweg 21, 09468 Geyer
Tel. Touristinfo +49(0)373 46 105-21/-22, www.stadt-geyer.de

8 STADTINFORMATION SCHEIBENBERG

Rudolf-Breitscheid-Str. 35, 09481 Scheibenberg
Tel. +49(0)373 49 663 10, Fax +49(0)373 49 663 21
www.scheibenberg.de

9 WIESENTHALER K3

Museum, Gästeinformation und Bibliothek, Karlsbader Straße 3,
09484 Kurort Oberwiesenthal, Tel. +49(0)373 48 15 50-50
info@oberwiesenthal.de, www.oberwiesenthal.de

10 SÄCHSISCHES INDUSTRIEMUSEUM

Besucherbergwerk Ehrenfriedersdorf, Am Sauberg 1,
09427 Ehrenfriedersdorf, Tel. +49(0)373 41 2557, www.zinngrube.de

11 BESUCHERBERGWERK MARKUS-RÖHLING-SCHACHT

OT Frohnau, Sehmatalstraße 15, 09456 Annaberg-Buchholz
Tel. +49(0)37 33 529 79, Fax +49(0)37 33 54 26 31
www.roehling-stolln.de, info@roehling-stolln.de

12 MUSEUM & GÄSTEBÜRO SCHLOSS WOLKENSTEIN

Schloßplatz 1, 09429 Wolkenstein
Tel. +49(0)373 69 871 23, Fax +49(0)373 69 871 24
www.stadt-wolkenstein.de, info@stadt-wolkenstein.de

13 MINIATURPARK KLEIN ERZGEBIRGE OEDERAN

Ehrenzug, 09569 Oederan
Tel. +49(0)372 92 599-0, Fax +49(0)372 92 599-17
www.klein-erzgebirge.de, info@klein-erzgebirge.de

14 BERGSTADT MARIENBERG

Touristinformation Markt 1, 09496 Marienberg
Tel. +49(0)37 35 60 22 71, Fax +49(0)37 35 60 22 71
www.marienberg.de, info@marienberg.de

15 MUSEUM OLBERNHAU

Markt 7, 09526 Olbernhau
Tel. +49(0)373 60 721 80, www.olbernhau.de

16 KUPFERHAMMER MUSEUM SAIGERHÜTTE OLBERNHAU

In der Hütte 10, 09526 Olbernhau
Tel. +49(0)373 60 733 67, www.olbernhau.de

17 ABENTEUER BERGWERK BERNSTEINZIMMER

Deutschkatharinenberg 14, 09548 Deutschneudorf
Tel. +49(0)373 68 129 42, Fax +49(0)373 68 129 34
www.fortuna-bernstein.de, info@fortuna-bernstein.de

18 ERZGEB. SPIELZEUGMUSEUM SEIFFEN

Hauptstraße 73, 09548 Kurort Seiffen
Tel. +49(0)373 62 170 19
www.spielzeugmuseum-seiffen.de

19 MINERALOGISCHE SAMMLUNG DEUTSCHLAND KRÜGERHAUS

Schloßplatz 3, 09599 Freiberg, Tel. +49(0)37 31 39 46 54,
www.terra-mineralia.de, fuehrungen@terra-mineralia.de

20 TERRA MINERALIA

Schloßplatz 4, 09599 Freiberg, Tel. +49(0)37 31 39 46 54,
www.terra-mineralia.de, fuehrungen@terra-mineralia.de

21 AURORA ERBSTOLLN AM THARANDTER WALD IM TAL DER WILDEN WEISSERITZ BEI DORFHAIN

Tel. +49(0)351 650 27 00
www.auroraerbstolln.de

ERLEBNISTOUREN DES BERGBAUMUSEUMS OELSNITZ/ERZGEBIRGE

Auf Spurenjagd im Oelsnitzer Revier

Spurensuche einmal anders: Vier vielfältige und überraschende Geocaching-Touren kann man im Lugau-Oelsnitzer Revier erleben: »Das versunkene Land«, »Iber Stocks un Steeh, stellt dor Ziesch ä Beeh«, »Ziegenparcours« und »Mit Karli auf Schleichwegen«. Die spannenden Schatzsuchen auf den Spuren des Bergbaus beginnen am Bergbaumuseum Oelsnitz. Von dort führt die Schnitzeljagd zu Wegpunkten im Umfeld des Museums, die vom einstigen Steinkohlenbergbau in der Region zeugen. Aus Zahlenspielen und Rätseln werden die GPS-Koordinaten der Route ermittelt und verknüpft, um die einzelnen Stationen zu finden. Interessantes, Lustiges, Einzigartiges und Ungeahntes, aber auch Nachdenkliches, begegnet dabei den aufmerksamen Schatzsuchern. Richtig kombiniert, findet man an einem ungewöhnlichen Ort den versteckten Schatz, den »Cache«.

Die Geocaching-Tour kann nach der Installation entsprechender Apps mit dem eigenen Smartphone unternommen werden. Gern können Interessierte jedoch auch spezielle GPS-Geräte gegen eine Leihgebühr an der Museumskasse für einen Tag ausleihen. Außerdem gibt es dort die Anleitungen zu den vier einzigartigen Touren. Diese können jedoch alternativ auch mit Begleitung von Museumsmitarbeitern gebucht werden.

Tipp: Die Durchführung einer Tour bietet sich in Kombination mit der Befahrung des Anschauungsbergwerkes oder dem Besuch des Zwergenschachtes an.

Spazier-/Wandertour

Dauer: ca. 1,5 bis 3 h

Länge: zwischen ca. 2 und 4 km

Zielgruppe: Familien, junge Erwachsene und Geocaching-Interessierte

Info: Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge
Pflockenstraße 28
09376 Oelsnitz/Erzgebirge
Tel. +49 (0) 372 98 939 40
www.bergbaumuseum-oelsnitz.de



AUF ENTDECKERTOUR IN WASCHLEITHE

Waschleithe ist ein kleiner Ort, welcher zur Stadt Grünhain-Beierfeld gehört. Vor langer Zeit wurde hier mit dem Prinzenraub sächsische Geschichte geschrieben. Heute kann man es sich an historischer Stätte gut gehen lassen und in der »Köhlerhütte« erzgebirgische Gastlichkeit genießen. Wie wäre es mit einem leckeren »Schieböcker«, einer echt erzgebirgischen Spezialität? Gut gestärkt folgen wir bergbaulichen Spuren und fahren ins älteste Schaubergwerk Sachsens ein. Fahren – so sagte einst der Bergmann – heute läuft man und gelangt nach kurzer Zeit in eine faszinierende Untertagewelt mit glitzernden Steinen, imposanten Marmorsälen und smaragdgrünen Seen. Mit etwas Glück begegnet man sogar dem Berggeist, der tief im Berginneren wohnt. Doch damit nicht genug. Übertage gehört ein Besuch der Bergmännischen Erlebniswelt unbedingt dazu. Bergschmiede, Pochwerk und Erzwäsche machen Bergbau lebendig! Zu einer Entdeckungsreise anderer Art, lädt die Schauanlage »Heimatecke« ein. In der liebevoll gestalteten Miniaturanlage kann man das Erzgebirge an einem Tag kennenlernen. Und wer jetzt noch Lust hat sich ins Reich der Wildtiere zu begeben, hat dazu im Natur- und Wildpark Gelegenheit. Rothirsch, Fischotter, Rentier & Co. freuen sich über einen Besuch und das zu jeder Jahreszeit.

Tipp: Zum »Fürstenberger Hüttentag«, welcher einmal im Monat im Schaubergwerk »Herkules-Frisch-Glück« stattfindet, kann man selbst einmal Mineralien schürfen und mit Muskelkraft einen »Fürstenberger« prägen.

Entdeckertour

Dauer: ca. 3 bis 4 h

Länge: ca. 3 km

Zielgruppe: Familie mit Kindern

Info:  Informationszentrum
»König-Albert-Turm«
Alte Bernsbacher Straße 1
08344 Grünhain-Beierfeld
Tel. +49 (0) 37 74 64 07 44
www.spiegelwald.de



RUND UM JOHANNGEORGENSTADT

Bergbau-Erlebnispfad:

»Auf Bergmanns Spuren«

In Johanngeorgenstadt, der jüngsten Bergstadt des Erzgebirges, kann man viele Zeitzegen aus dem »Bergeschrey« der damaligen Zeit sehen. Entlang des Bergbaulehrpfades können auch heute noch Stollenmundlöcher, Reste eines Pochwerkes und alte Bergbauhalden entdeckt werden. Die beiden sehenswertesten Objekte am Bergbaulehrpfad sind das Schaubergwerk »Frisch Glück« im Volksmund »Glöckl« genannt und der »Pferdegöpel«, der Nachbar einer mechanische Einrichtung zur Schachtförderung. Im »Glöckl« ist die Einfahrt mit der Möglichkeit »selbst Bergmann zu sein« besonders für Kinder ein spezielles Erlebnis. Denn: Der Bergbau ist eines der letzten großen Abenteuer. Mit etwas Glück kann man hier dem Berggeist begegnen. Auf dem Pferdegöpelgelände befinden sich verschiedene Schwibbögen, auch mit historischen Motiven. Der Beiname »Johanngeorgenstadt – Stadt des Schwibbogens« rührt daher, dass dieser traditionelle Lichterbogen 1740 hier seinen Ursprung fand. Nur ein paar Schritte weiter, am Platz des Bergmanns, findet man Attraktionen der Superlative – die höchste Pyramide des Erzgebirges und den größten freistehenden Schwibbogen der Welt. Um sich für so viel Kultur zu stärken, kann man sich zu Beginn der Wanderung im »Café Mertsching« im ehemaligen Herrenhaus Wittigstal gemütlich bei Kaffee und Kuchen einstellen. Den Ausklang begeht man in der Gaststätte »Am Pferdegöpel« bei leckerer regionaler Küche und einem kräftigen Schluck »Göpelgeist«, Kinder bekommen selbstgebackenen Kuchen.

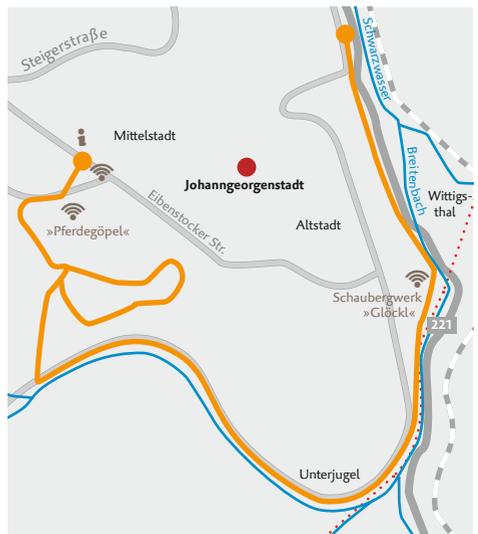
Wandertour

Dauer: ca. 1,5 h (ohne Führungen)

Länge: ca. 6 km

Zielgruppe: Familien mit Kindern (ab 5 Jahren)

Info: Stadtverwaltung Johanngeorgenstadt
 Tourist-Information
 Eibenstocker Straße 67
 08349 Johanngeorgenstadt
 Tel. +49 (0) 37 73 88 82 22
 Fax +49 (0) 37 73 88 82 80
 touristik@sv-johanngeorgenstadt.de
 www.johanngeorgenstadt.de



DER SCHNEEBERG-NEUSTÄDTLER BERGBAULEHRPFAD

Vom Siebenschlehener Pochwerk zum Bergsee Filzteich

Am Technischen Museum »Siebenschlehener Pochwerk« in Schneeberg-Neustädte, Lindenauer Straße 22 startet der Rundweg. Die Wanderung kann mit einem Besuch des Pochwerks beginnen. Bei der Führung wird die originale Pochanlage mittels Wasserkraft in Bewegung gesetzt und vorgeführt. Außerdem erhält man Informationen über die bedeutenden historischen Fundgruben im Revier. An einem großen Relief der Bergbaulandschaft kann man sich über den Verlauf des Lehrpfades gut informieren. Der Wanderweg ist mit vielen Informations- und Lehrtafeln ausgestattet und individuell in Teilabschnitten zu erkunden. Flyer zum Lehrpfad liegen im Pochwerk oder in der Touristinformation vor. An der zweiten Station des Lehrpfades, der Fundgrube (FG) Gesellschaft, ist eine Miniaturanlage mit den wichtigsten Gebäuden der Bergbaulandschaft zu besichtigen. Im Wegeverlauf lohnen sich Abstecher auf die Plateaus der Bergbauhalden. Hier bietet sich die Gelegenheit zu einer Rast und zu hervorragenden Panorama-Aussichten. Bis zum Filzteich sollte man mindestens gehen. Der Filzteich, 1483–85 errichtet, diente als bergbauliches Wasserreservoir. Heute ist der Bergsee ein beliebtes Strandbad. Am Damm beginnt der Hauptkunstgraben. Der idyllische Lehrpfad führt weiter zur FG Wolfgangmaßen. Von dort geht der Weg zurück zum Hohen Gebirge und dann meist bergab zum Ausgangspunkt oder man hat noch Zeit für einen Abstecher zur FG »Weißer Hirsch«.

Tipp: Die Erlebnistage Montane Kulturlandschaft, der Schneeberger Bergstreitag und der Tag des offenen Denkmals sind auf der FG Wolfgangmaßen Schautage mit Vorführung von historischem Handwerk und Mitmachangeboten, z. B. historische Schmiede, Seildrehen, Röhrenbohren...

Wandertour

Dauer: ca. 2 – 3 h

Länge: ca. 8 km

Zielgruppe: Familien, Spaziergänge mit Freunden

Info: Touristinformation Schneeberg oder Siebenschlehener Pochwerk
Markt 1, 08289 Schneeberg
www.schneeberg.de



RUNDWANDERWEG »UNTERER BERGRUNDGANG« AM SCHEIBENBERG

Wir beginnen unsere Wanderung vom Parkplatz an der Parksiedlung (Loipenparkplatz). Entlang der Landwehr geht es vorbei an dem alten Wasserhäuschen ca. 500 m bis zum Ausblick »**Scheibenberger Heide**«.

Nach ca. 150 m kommen wir zum Rastplatz »Am Brunnen«, dort lädt eine Schutzhütte zum Verweilen ein.

Von hier ist auch ein Abstecher zum Bergplateau mit Aussichtsturm und **Berggasthaus** möglich (»Stülpnersteig«). Wir setzen unsere Wanderung am »Unteren Berggrundgang« fort bis zum Rastplatz am »**Ottomar-Zahn-Steig**«. Weiter geht es bis zum Naturdenkmal »An der Kanzel«. Wir benutzen den **Lehrpfad »Basaltpfad«**, der kurz vor dem Sommerlagerplatz wieder auf den »Unteren Berggrundgang« mündet. Dem Rundwanderweg folgend, an den **Basaltsäulen »Orgelpfeifen«** und **Schanzenanlagen** vorbei zur Bergstraße, wo wir nach ca. 400 m wieder am Ausgangspunkt Parkplatz Parksiedlung (Loipenparkplatz) angelangt sind.

Wandertour

Dauer: 2 h

Länge: 3,6 km

Schwierigkeit: leicht

Info: Stadtinformation Scheibenberg

Rudolf-Breitscheid-Str. 35

09481 Scheibenberg

Tel. +49 (0) 373 49 663 10

Fax +49 (0) 373 49 663 21

www.scheibenberg.de



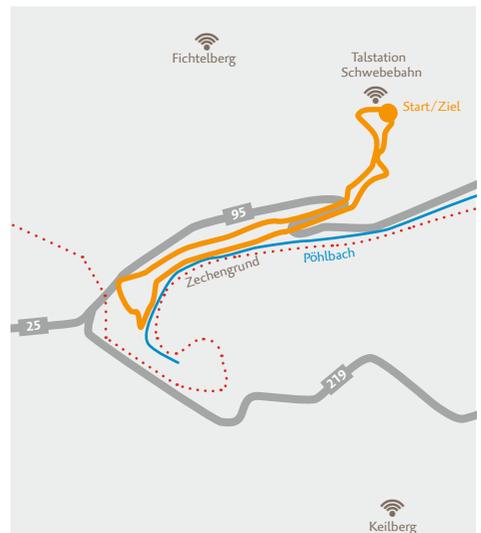
TATJANA-HÜFNER-TOUR

Diese beschauliche Tour ist benannt nach der deutschen Rennrodlerin und Olympiasiegerin, welche als erste Frau fünf Gesamtweltcup Siege in Folge erzielte. Der Terrainkurweg führt Sie durch die Kleingartenanlage direkt in den Zechengrund. Dieser liegt entgegen vieler anderer Wanderziele etwas abseits des großen Trubels. Lieblich eingerahmt zwischen dem Fichtelberg auf der deutschen, und dem Keilberg auf der tschechischen Seite befindet sich der Zechengrund in einem idyllischen Kerbtal. Am munter plätschernden Pöhlbach, welcher im oberen Teil des Zechengrundes entspringt, wandern Sie vorbei an alten Bergwerksanlagen. Auf einer Vielzahl an Tafeln erfährt der Wanderer Wissenswertes zu Geologie und Bergbaugeschichte sowie Flora und Fauna des Fichtelberggebiets. Entlang des etwa sieben Kilometer langen Weges laden Bänke, eine Schutzhütte und verschiedene Wasserstellen zum Verweilen ein. Hier können Sie das wahre Kleinod in punkto Natur und Landschaft genießen. Auf der über zwei stündigen Tour, welche auch für Anfänger geeignet ist, können Sie seltene Pflanzen und Tiere sowie den lustigen Faschingsbrunnen und vieles mehr entdecken, ehe Sie die Alte Poststraße erreichen. Auf dieser geht es dann gemütlich zurück zur Talstation der Schwebebahn. Die beste Jahreszeit für diese idyllische Wanderung ist von Anfang Mai bis Ende Oktober.



Wandertour

Dauer: 2,5 h
Länge: 6,7 km
Schwierigkeitsgrad: leicht
Beste Jahreszeit: Anfang Mai bis Ende Oktober
Info: Wiesenthaler K3
 Karlsbader Straße 3
 09484 Kurort Oberwiesenthal
 Tel. +49 (0) 373 48 15 50-50
www.oberwiesenthal.de



TURMENTDECKER IM SILBERBERG

Der kleine Türmerjunge »Albin« lädt alle Familien zu einer besonderen Erkundungstour in das sieben Etagen hohe Turmmuseum ein. Es wird gemunkelt, dass der Turm aus Quark, Eiern und Ochsenblut gebaut sein soll. Einst hielt der Türmer Tag und Nacht Wache und Albin, der Türmerjunge, durfte erst zum Schulanfang das erste Mal den Turm verlassen. Für die kleinen Entdecker von heute hat sich Albin knifflige Fragen ausgedacht. Als Belohnung für die richtigen Antworten gibt es den »Türmer-Pass« und ein kleines Andenken gratis dazu. Weiterhin können Glocken angeschlagen und auch eine WürGESchLange bestaunt werden. Danach wandern wir in das Greifenbachtal (rot/weiß). Der Weg schlängelt sich entlang des Bergbaulehrpfades »Silberstraße«. Das Altbergbauggebiet ist geprägt von Halden, Bingen und begehbaren Stollmundlöchern. Mit festem Schuhwerk schauen wir in das Innere der Schächte (Taschenlampe vorteilhaft). Am Greifensteinstolln (Imbiss) haben wir nun eine Rast verdient. Im Schacht können wir Lokführer spielen und uns vorstellen, wie die Erze aus dem Berg gefördert wurden. Unsere Wanderung führt uns weiter an einem Bergbau-Kunstgraben zum Greifenbachstauweiher. Dort fahren wir mit dem Tretboot über den See und bei warmen Temperaturen wagen wir ein erfrischendes Bad. Zum Abschluss unserer Erlebnistour schürfen wir Steine oder schleifen ein Mineral.

Turmmuseum

Öffnungszeiten: Di – Fr 10 – 15 Uhr, Sa 10 – 16 Uhr

Tonis-Haus-der-Steine

Sommeröffnungszeit (April bis Oktober):

täglich 10 – 17 Uhr (außer freitags)

Winteröffnungszeit (November bis März):

Sa, So & feiertags 10 – 17 Uhr

In den sächsischen Ferien:

täglich 10 – 17 Uhr

Imbiss Greifensteinstolln

Ruhetag Montag

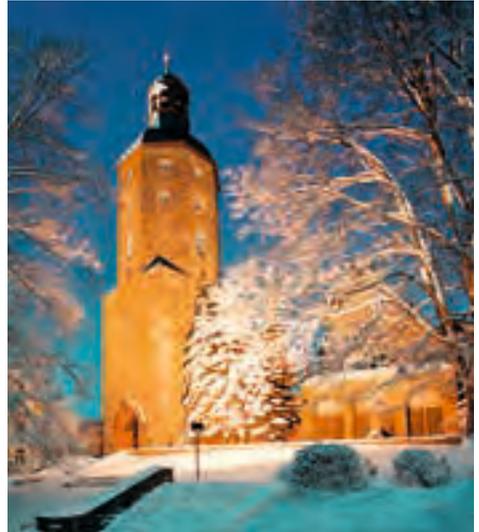
Entdeckertour

Dauer: Tagestour

Länge: ca. 4 km, als Rundwanderung 7 km

Zielgruppe: Familien mit Grundschulkindern

Parkmöglichkeit: kostenlos auf dem Altmarkt
(gegenüber Touristinfo)



ZWISCHEN DREBACH UND SCHARFENSTEIN

Ein Besuch im romantischen Zschopautal

Das Waldhufendorf Drebach schmiegt sich sanft in ein Nebental der Zschopau, eingebettet in grüne, teils baumbestandene Hügel. Und hier, in dieser 2400-Seelen-Gemeinde, kündigt jedes Jahr ein lila Blütenmeer vom nahenden Frühling – die Krokusse zeigen auf einer Fläche von sieben Hektar ihre volle Pracht. Für einen Besuch wird die aufgezeigte Route empfohlen. Ferner befindet sich hier ein wahres Kleinod, ein Zeiss-Planetarium, das im Jahr 2014 mit modernster Zeiss-Projektionstechnik ausgestattet wurde. Es bietet seit nunmehr 30 Jahren interessierten Gästen die Möglichkeit, durch das Weltall zu reisen und den Astronauten bei ihrer täglichen Arbeit über die Schulter zu sehen. Vor einer Veranstaltung empfiehlt sich ein Besuch der Gaststätte »Erbgericht«, das mit zünftiger Kost seine Gäste zu bewirten weiß.

Tipp: Schatzsucher sind herzlich willkommen. Der Planetenwanderweg ist auch per Geocaching erforschbar, an seinem Ende wartet eine Überraschung.

Um den Tag perfekt abzurunden, bietet sich eine kurze Fahrt durch ein bewaldetes Tal nach Scharfenstein an. Hoch droben auf einem Berg thront die prachtvolle Burg, während sich der Ort, der auch mit der Bahn zu erreichen ist, um den Burgberg lehnt. Errichtet um 1250 n. Chr. können Besucher bei einer Führung mit dem Wildschütz Karl Stülpner Einblick in das Leben des 18. Jahrhunderts erhalten; beginnend in den Kellerräumen geht es hoch hinaus bis unter das Dach. Anschließend lädt die Burgschänke zu einem gemütlichen Tagesausklang ein. Auch der 600 m lange Burgrundweg bietet mit romantischen Ausblicken und auf gestalteten Tafeln interessante Details über Stülpner, Örtliches und Botanisches.

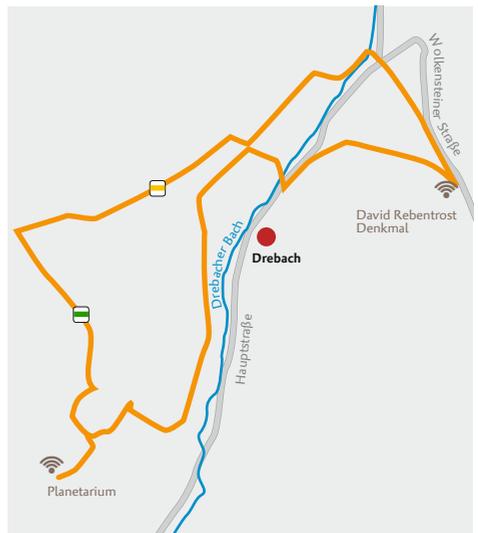
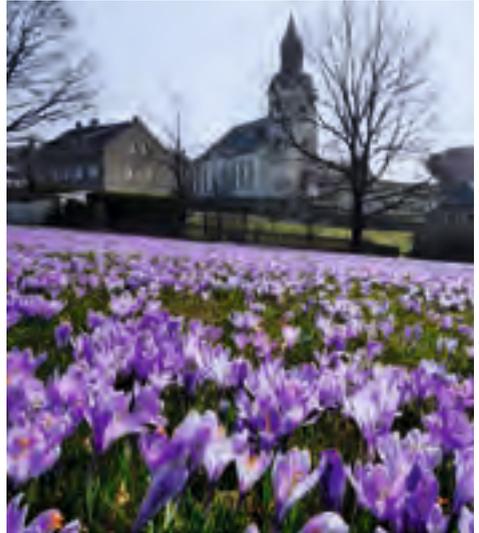
Wandertour Krokusrunde

Dauer: 2 h

Länge: 5,5 km

Zielgruppe: Naturfreunde

Info: Gemeindeverwaltung Drebach
August-Bebel-Straße 25 b, 09430 Drebach
Tel. +49 (0) 3725 707 40,
Fax +49 (0) 3725 70 74-33
www.gemeinde-drebach.de

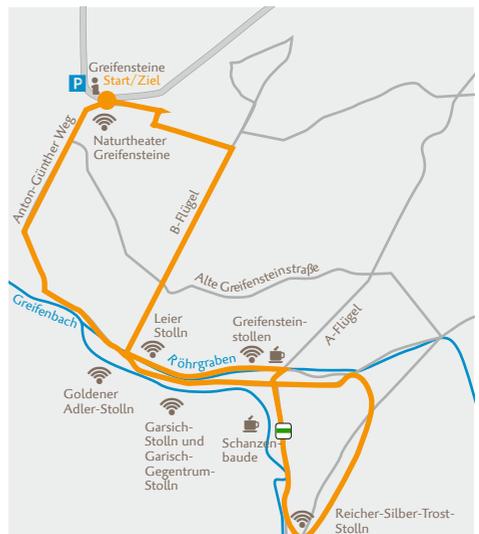
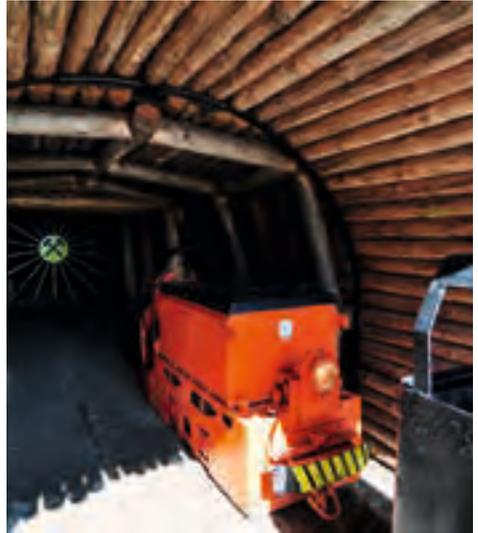


AUF BERGBAUPFADEN DURCH DEN GREIFENSTEINWALD

Wir beginnen an der Touristinformation Greifensteine. Am Berghotel vorbei, links talabwärts in Richtung Greifenbachtal erreichen wir den ehemaligen Entwässerungstolln des Bergbaues, den Goldenen Adler-Stolln. Dort beginnt in unmittelbarer Nähe der Röhrgaben. Bis zur Stilllegung der Grube 1990 wurde das Wasser des Röhrgabens für die Zinnaufbereitung verwendet. Er gilt als der älteste, noch in Betrieb befindliche Kunstgraben Deutschlands (Länge 4,9 km). Unterhalb des Röhrgabens gehen wir weiter und kommen zum Garisch-Stolln. Gegenüber auf der Geyerischen Seite befindet sich der Garisch-Gegentrum-Stolln. Am künstlich angelegten Wasserfall (Abwasser vom Greifensteinstolln) vorbei abwärts an den Raithalden entlang ist die Schanzen-Baude im Greifenbachtal. Dort vorüber bergab entdecken wir die Betonsockeln der ehemaligen Greifenbachtalbrücke (einst größte Schmalspurbahn Deutschlands). Nicht weit entfernt ist der Reicher-Silber-Trost-Stolln. Weihnachten 1769 sind hier sechs Bergleute durch eine Feuersetzmethode zum Erzabbau tödlich verunglückt. Zum Gedenken findet bis heute zu Weihnachten die Mettenschicht auf dem Sauberg in Ehrenfriedersdorf statt. Wir folgen der Markierung Wanderweg »grüner Strich« und gehen aufwärts zum Röhrgaben und Greifensteinstolln (mit Imbiss). Wir gehen talabwärts oberhalb vom Röhrgaben weiter und bestaunen dort den Leier Stolln mit seinen Mauerresten von Pochwerk und Scheidebank. Dem Röhrgaben weiter folgend gelangen wir rechts bergaufwärts zum Ausgangspunkt zurück.

Wandertour

Dauer: ca. 1,5 h
Länge: Rundwanderweg 6,5 km
Zielgruppe: Familien mit Kindern
Infos: Herr Rolf Drechsel
 Im Tempel 1
 09430 Drebach
 Tel. +49(0)373 41 70 84
 Stadtverwaltung Ehrenfriedersdorf
 Markt 1
 09427 Ehrenfriedersdorf
 Tel. +49(0)373 41 45-0
www.stadt-ehrenfriedersdorf.de



UNTERWEGS IN FELSENREICHER LANDSCHAFT

Ein Hotel in der Eisenbahn?

Ja, so etwas gibt es zu Füßen des Städtchens Wolkenstein. Aber der Reihe nach: Schon recht früh, vor 150 Jahren, schnauften die Dampfzöcher im Zschopautal. Nachdem wahrhaft bahnbrechende Einschnitte im erzgebirgischen Felsental erfolgt und Täler überbrückt waren, wurden Personen und Güter zwischen Chemnitz und Annaberg befördert. Nach Sanierungen verkehren inzwischen moderne Triebwagen, Güter werden kaum noch transportiert. In Wolkenstein fanden auf den für das Umladen nicht mehr benötigten Gleisen zwischen dem eigentlichen Bahnhof und der Talstraße zunächst die ersten Wagons zum Speisen ihren Platz. Warum nicht auch ausgediente Schlafwagen ranhängen, dachte man wenig später. Eisenbahngeschichte und -gegenwart treffen nun auf dem Gelände zusammen.

Umgeben ist das Kleinod von einer romantischen Felsenlandschaft, die der Fluss Zschopau und seine Zuläufe über Millionen von Jahren geschaffen haben. Für die aktive Erholung gibt es zahlreiche Wanderrouten, die z.T. auch Zeugnisse der Wolkensteiner Bergbaugeschichte offenbaren. Besonders bei dem als Rundweg ausgewiesenen Alpinen Wandersteig Wolkenstein hat der Wanderer die Bahnstrecke vielfach im Blick. Die Aussichtskanzel Brückenklippe in der Wolkensteiner Schweiz ist ein beliebter Fotostandort für Eisenbahnfans.

Tip: Es lohnt sich auch, in die Zschopautalbahn einzusteigen, um weitere interessante Orte entlang der Strecke zu erkunden.

Wandertour

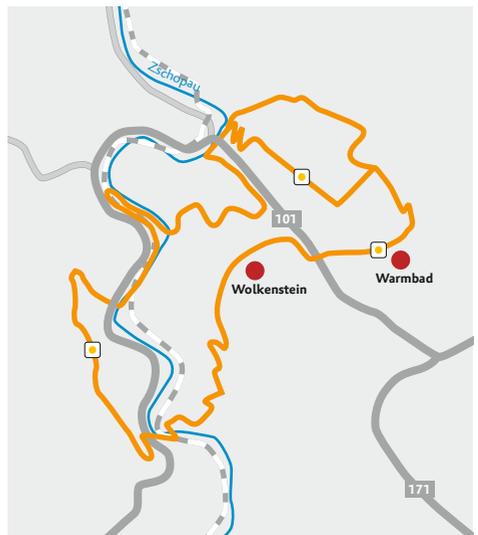
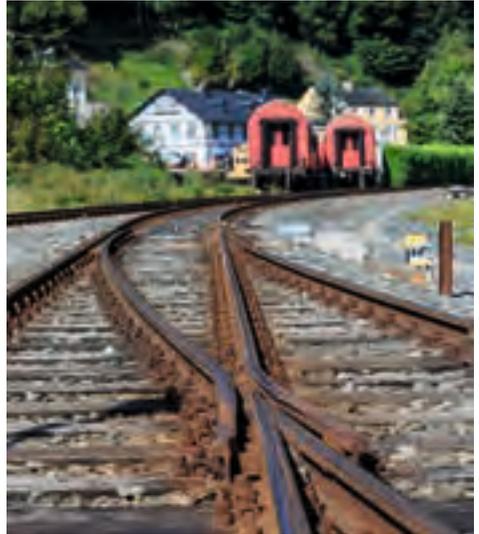
Dauer: ca. 4 h

Länge: ca. 10 km

Markierung: gelber Punkt

Zielgruppe: trittfeste Wanderer

Info: Museum & Gästebüro
Schloss Wolkenstein
Schlossplatz 1
09429 Wolkenstein
Tel. + 49 (0) 373 69 871 23
www.stadt-wolkenstein.de



ERLEBNISTOUR IN DER BERGSTADT MARIENBERG

»Bergbau und Renaissance im Herzen des Erzgebirges«

- 10 Uhr Stadtführung »Bergstadt Marienberg – Renaissance im Erzgebirge« mit Begrüßungstrunk »Heinrich's Tropfen«
- 12 Uhr Mittagessen im Ratskeller Marienberg oder Restaurant Roßtunnel im Hotel »Weißes Roß« (beides im Stadtzentrum)
- 14.30 Uhr Besichtigung des Besucherbergwerkes »Pferdegöpel auf dem Rudolphschacht in Lauta«
- 16 Uhr Kaffeetrinken im Berghotel »Drei-Brüder-Höhe« mit Erzgebirgsrundblick vom hiesigen Aussichtsturm

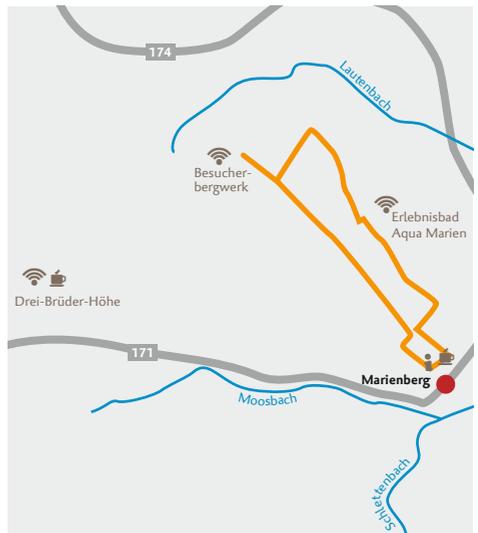
Tipp: Lassen Sie den Tag entspannt in der Bade- und Saunalandschaft im Erlebnisbad AQUA MARIEN ausklingen.

Der völlig regelmäßig angelegte Stadtgrundriss Marienbergs gilt als Musterbeispiel des Städtebaues der Renaissance nördlich der Alpen. Ein Stadtrundgang führt über den großen quadratischen Marktplatz mit dem Denkmal des Stadtgründers vorbei am Rathaus mit einem der bedeutendsten Renaissanceportale Sachsens, zahlreichen Bürgerhäusern, dem Zschopauer Tor als letztem erhaltenen von ursprünglich fünf Stadttoren, dem Lindenhäuschen als Zeugnis einfacher bergbaulicher Wohnkultur bis zur wunderschön sanierten Kirche St. Marien, Sachsens jüngster spätgotischer Hallenkirche. Von der Blütezeit des Marienberger Bergbaus berichten anschaulich die Museen und Besucherbergwerke, so auch der »Pferdegöpel auf dem Rudolphschacht« in Lauta, der als offener Göpel ein Unikat im Erzgebirge ist. Vom Stadtzentrum in den Ortsteil Lauta gelangt man bequem mit dem PKW. Mehr Spuren des Bergbaus zu entdecken gibt es jedoch auf einer kleinen Wanderung entlang des Bergbaulehrpfades Marienberg, der Sie aus dem Marienberger Stadtzentrum bis zum Pferdegöpel in Lauta führt!

Dauer: Tagestour

Zielgruppe: BestAger mit Interesse für akt. Kulturgenuss

Info: Tourist-Information Marienberg
Markt 1 (direkt im Rathaus)
09496 Marienberg
Tel. +49(0)37 35 60 22 70
info@marienberg.de, www.marienberg.de



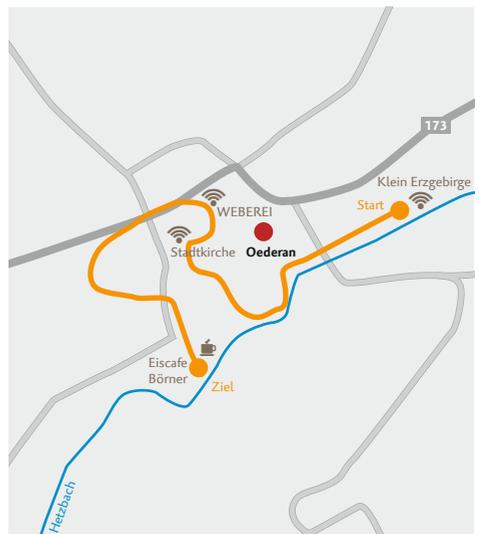
OEDERAN – DIE STADT DES KLEIN ERZGEBIRGES AN EINEM TAG ENTDECKEN

Am Fuße des Erzgebirges zwischen Chemnitz und Freiberg liegt die Kleinstadt Oederan. Neben dem ältesten Miniaturpark der Welt gibt es noch viel mehr zu entdecken. Die historische Altstadt lädt zum Bummeln ein. Ein großes Erlebnisbad und ein Abenteuer-spielplatz in der Innenstadt lassen nicht nur Kinderherzen höher schlagen. Es lohnt sich, dieser Gegend etwas mehr Zeit zu schenken, denn auch in der Umgebung von Oederan erwarten Sie viele unvergessliche Erlebnisse. Vom Nachbarort Gahlenz mit seinem romantischen Dorf-museum und den berühmten Gahlenzer Riesen bis hin zum Hetzdorfer Viadukt-hier gibt es eine Menge zu entdecken.

Wir laden Sie ein zu einer Tour, vom Klein Erzgebirge in die Altstadt, die besonders für Familien geeignet ist: Start der Entdecker-tour ist im Klein Erzgebirge-Besuch des Miniaturparks und Mittagessen im Haus am Klein Erzgebirge. Anschließend könnte sich ein gemütlicher Spaziergang vom Klein Erzgebirge in die Altstadt entlang der Wasserwelten mit unterhaltsamen Attraktionen zum ausprobieren und aktiv sein anschließen. Kultur und Architektur sind in der Stadtkirche aufs engste miteinander verbunden. Eine Besichtigung der Kirche mit Silbermannorgel gehört unbedingt dazu. Einen Besuch in der WEBEREI | Museum Oederan (mit dem Ticket vom Klein Erzgebirge haben Sie hier freien Eintritt) empfehlen wir sehr. Hier können Sie die verschiedensten Webtechniken kennen lernen und selbst ausprobieren. Ein Einkaufsbummel durch die historische Altstadt und Spiel und Spaß in der Familien- und Erlebniswelt direkt in der Altstadt sollten Sie einplanen. Zum Abschluss eines erlebnisreichen Tages gibt es im Eiscafe Börner leckeres hausgemachtes Softeis und Torten von der Bundessiegerin im Konditorenhandwerk.

Tagestour Klein-Erzgebirge – Altstadt

- Dauer:** ca. 5 h
Länge: 1 km
Zielgruppe: Familien mit Kindern
Info: Stadtinformation Oederan
 Markt 6
 09569 Oederan
 Tel. +49 (0) 372 92 271 28
 inf.sv@oederan.de



AUF DEN SPUREN DES KALKBERGBAUS

Seit dem 16. Jahrhundert wird in Lengefeld Kalkstein abgebaut. Seitdem entwickelten sich Kalktagebrüche mit Förderschichtenanlagen und einer Vielzahl an Kalkbrennöfen. Die noch erhaltenen, weithin sichtbaren Kalkbrennöfen im Museum Kalkwerk zeugen von dieser langen Tradition. Nach der Besichtigung des Museums als Ausgangspunkt der Erlebnistour führt der Fünfweg durch wunderschöne Waldlandschaft bis zum Hotel Waldesruh. Von dort gelangt man über die Roßbachwiesen, wo Reste von alten Erdbrennöfen und in den Sommermonaten wild wachsende Orchideen zu entdecken sind, zur Talsperre Neuzehnhain I. Die Talsperre wurde von 1905 bis 1908 gebaut und dient heute der Trinkwasserversorgung von Chemnitz. Auf der Wanderung rund um die Talsperre, vorbei an der Hammermühle und entlang des Neuen Hammerweges durch den malerischen Bornwald sind ein alter turmförmiger Kalkbrennofen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und schließlich der sogenannte Weiße Ofen zu bestaunen. In diesem alten Kalksteinbruch wurde seit dem 16. Jahrhundert sporadisch Kalk gefördert, letztmalig zwischen 1953 und 1961. Der Weiße Ofenweg trifft direkt auf die Staatsstraße 226, welche überquert werden muss, um auf dem Lehrlingsflügelweg, vorbei am Wetter-schacht für das noch existierende Bergwerk, welches sich in unmittelbarer Nähe des Museums Kalkwerk befindet, wieder zum Ausgangspunkt der Erlebnistour zu gelangen.

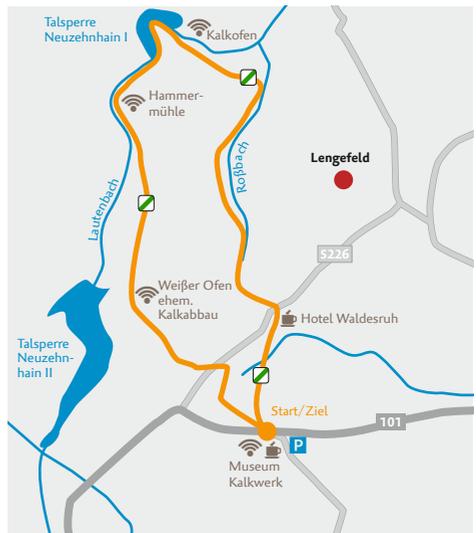
Wandertour

Dauer: ca. 4 h

Länge: ca. 12 km

Zielgruppe: Bergbau- und Naturinteressierte, auch als Radtour möglich

Info: Museum Kalkwerk Lengefeld
Kalkwerk 4a
09514 Pockau-Lengefeld
Telefon/Fax: +49(0)373 67 22 74
info@kalkwerk-lengefeld.de
www.kalkwerk-lengefeld.de



SAIGERHÜTTE OLBERNHAU

Wo Russlands Zar auf dem Hammer ritt

Mit der Saigerhütte Olbernhau erleben Sie einen einzigartigen Sachzeuge der Buntmetallurgie weltweit. Die Hütte in der Kupfer und Silber getrennt wurden, ist heute als ein großes Freilichtmuseum erhalten. Bei einem Rundgang entdecken Sie über 20 erhaltene Gebäude.

Den voll funktionstüchtigen Kupferhammer hat schon Zar Peter I. besucht und er soll – so die Legende – auf dem 6 Zentner schweren Breithammer geritten sein. Stündlich kann dieses Hammerwerk bestaunt werden. Auf Wunsch und nach Voranmeldung kann der Besucher sein eigenes Glück schmieden oder das Theaterstück »Der Hüttenmatz« erleben – ein Spaß für Kinder und Erwachsene zugleich.

Im Saigerhütten-Areal befindet sich die Kinderspielwelt »Stockhausen«. Dort gibt es jede Menge Spiel-Spaß innen & draußen. Bei jedem Wetter kann sich hier ordentlich ausgetobt werden und selbst für Erwachsene ist Stockhausen spielsenswert.

Einkehrmöglichkeiten sorgen für den notwendigen Nachschub an Energie. Ein deftiges Mittagessen mit typisch erzgebirgischen Gerichten im Restaurant »Hütten-schänke«, ein leckerer Kuchen im Café Hüttenmühle oder ein sportlicher Abend in der Bowlingbahn – das Areal der Saigerhütte bietet viele Möglichkeiten.

Wer ausreichend Zeit mitbringt, sollte die kleinen Werkstätten besuchen und den Kunsthandwerkern bei der Bearbeitung von Holz, Glas, Wachs und Ton über die Schulter schauen – einen Blick in die Zentrale Ausstellung, das Kraftwerk, die Hüttenchule, das Arbeiterwohnhaus und in den Hüttenladen wagen.

Saigerhütte – Freizeit in historischer Umgebung

Dauer: bis zu einem Tag

Zielgruppe: Familien

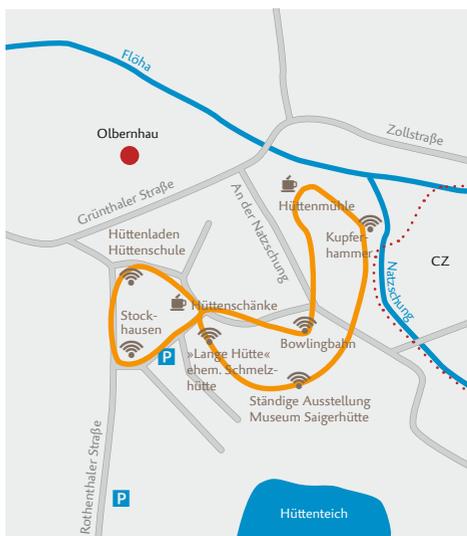
Info: Tourist-Information Olbernhau

Grünthaler Straße 5

09526 Olbernhau

Tel. +49 (0) 373 60 68 98 66

www.olbernhau.de



HISTORISCHER BERGBAUSTIEG

Bergbaugeschichte erwandern

Jahrhunderte Bergbautätigkeit haben bis heute ihre Spuren im Ortsbild von Seiffen hinterlassen und leben im Bewusstsein der Menschen weiter. So legte die Bergbauforschungsgruppe im Ortszentrum einen Lehrpfad mit der Bezeichnung »Historischer Bergbaustieg« an. Dieser beginnt am Eingang der Pinge »Geyerin« oberhalb der Kirche an der Deutschneudorfer Straße. Eine hier angebrachte Orientierungstafel erläutert Ihnen den Verlauf des Bergbaustieges mit seinen 20 Stationen, an denen sich jeweils Schilder in der Form eines »Deutschen Türstockes« mit genauer Beschreibung zu den betreffenden Standorten befinden. Erlangen Sie einzigartige Einblicke in die Bergbaugeschichte und genießen Sie den phantastischen »Bingenblick« über Seiffen. Infomaterial erhalten Sie in der Touristinformation.

Historischer Bergbaustieg

Dauer: ca. 1,5 h

Länge: ca. 1,3 km

Zielgruppe: Bergbauinteressierte, Familien

Info: Touristinformation

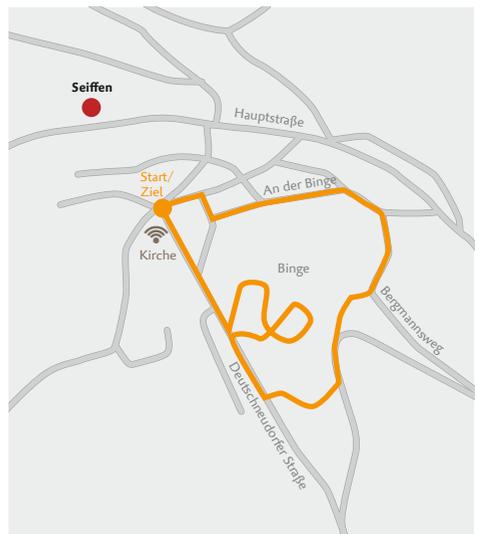
Hauptstraße 73, 09548 Kurort Seiffen

Tel. +49 (0) 373 62 84 38

Fax +49 (0) 373 62 767 15

info@touristinfo-seiffen.de

www.seiffen.de



KUTTE UND MEISSEL – DAS »TOR« ZUM ERZGEBIRGE

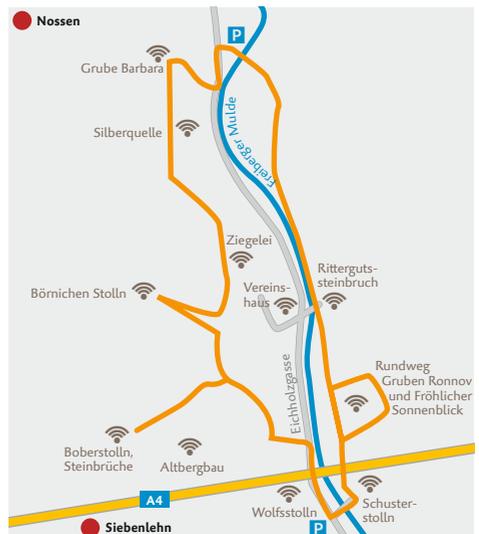
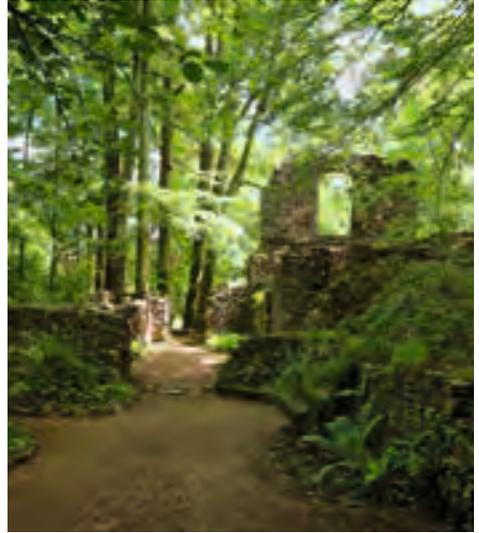
Wer mehr zu den Anfängen des Bergbaus im Erzgebirge wissen will, der kommt am Kloster Altzella nicht vorbei. Das einstige Zisterzienserkloster ist heute Denkmal und Museum und berühmt durch den einmaligen romantischen Klosterpark, der hier im 19. Jahrhundert angelegt wurde. Im Jahre 1162 stiftete Markgraf Otto der Reiche sein Hauskloster, das noch das Mausoleum der wettinischen Fürsten beherbergt. Mit den Mönchen kamen damals auch die ersten Siedler, die bis Freiberg vordrangen und das Silber fanden. Das Kloster hatte weniger davon – es musste Land um Freiberg abtreten und ihm blieb nur das eigene Bergbaudorf Gersdorf. Radfahrer werden sich über den idyllisch gelegenen Muldetalradweg freuen, der das Kloster Altzella mit den übrigen Kulturstätten an der Mulde verbindet. Auch das 3 km entfernte Schloss Nossen über der Mulde ist einen Besuch wert, nicht nur wegen seiner prächtigen Renaissancearchitektur sondern auch der Dauerausstellung zur Familie von Schönberg, deren Geschichte eng mit dem Bergbau in Freiberg verbunden ist. Gegenüber dem Schloss beginnt das Freiburger Nordrevier, das mit Bergbaulehrpfaden lockt und die wiederhergestellten Stollen zeigt. Dies ist der Arbeit des Vereins »Grube Vereinigt Feld« Nossen e.V. zu verdanken, der die technischen Denkmale auch durch Führungen erlebbar macht. Am Tiefer Börnichen Stolln nahe Siebenlehn kann zudem ein übertägiges Bergwerk aus dem Jahr 1850 in Betrieb erlebt werden.

Wandertour Altzella – Nossen – Siebenlehn

Dauer: ca. 3 h (ohne Museumsbesuche)
Länge: ca. 13 km
Zielgruppe: Kultururlauber, Entdecker und Forscher, Familien, Radfahrer und Wanderer

Info Museen: Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH
 Klosterpark Altzella
 Zellaer Straße 10
 01683 Nossen,
www.kloster-altzella.de

Info Berglehrpfad: Bergbaufreunde
 »Grube Vereinigt Feld« Nossen e.V.
 Eichholzgasse 62
 01683 Nossen
www.nossen-bergbau.de



AUF ERLEBNISTOUR RUND UM BRAND-ERBISDORF

Ausgangspunkt der von einem zertifiziertem Gästeführer für das Erzgebirge geleiteten Erlebnistour durch das Brand-Erbisdorfer Bergbaugebiet ist das Museum Huthaus »Einigkeit«. Von hier geht es über den Bergbaulehrpfad zur Himmelsfürst Fundgrube, der ehemals reichsten Silbergrube Sachsens. 1596 verliehen, begann nach Reicherzanbrüchen ab 1747 eine Periode sehr guter Betriebsergebnisse. Sie lieferte über 650 Tonnen Silber, soviel wie das Schneeberger und Annaberger Revier zusammen ausbrachten! Nach Besichtigung des Zentrums der »Himmelsfürst Fundgrube« mit seinen Bergbaudenkmalen geht es auf eine Halde zum Mineraliensammeln. Mit etwas Glück findet jeder glänzende Erze und Kristalle. Nach dem Bestimmen der Funde geht es zur Bergbauschauanlage »Bartholomäusschacht«. Der Schacht gehörte ab dem 18. Jh. zum Thelersberger Stolln, dem mit über 50 km Länge wichtigsten Stolln für das Revier. Es ist die Besichtigung und Bedienung der 1995 rekonstruierten, 1783 von Kunstmeister Mende entworfenen Handhaspelmaschine mit Schwungrad und Bremse möglich. In den Schacht kann man bis in 25 Meter Tiefe über Fahrten (bergmännisch für Leitern) hinabsteigen. Weiter geht es zur Zugspitze, der ehemaligen »Alten Mordgrube«, mit der ein sagenhaftes und schreckliches Ereignis verbunden ist. Nach der Besichtigung der Übertageanlagen der »Alten Mordgrube« mit Huthaus (1820), Bet- und Materialhaus (1853), Bergschmiede (1856), Wasserhebehaus über Röschenlichtloch (1820), Altmordgrübner Zechenhaus, Mundloch der Mendenrösche, Eisenbahndamm (1829) zur Wäsche mit einem Stück der rekonstruierten Eisenschienenbahn geht es zur Stärkung in das Restaurant »Zugspitze« im ehemaligen Treibehaus des Mendenschachtes.

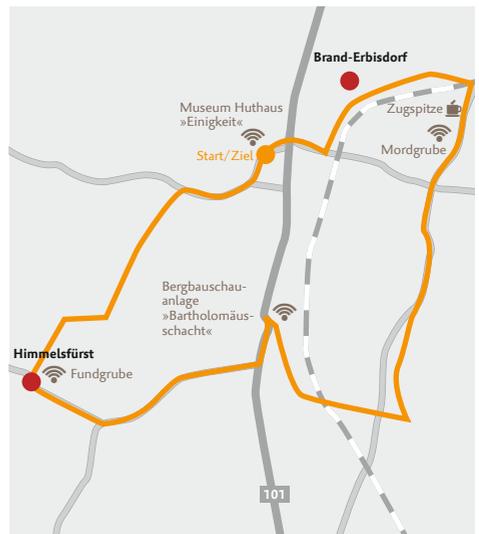
Erlebnistour Mordgrube – Himmelsfürst – Museum

Dauer: 4 bis 5 h

Länge: 8 km

Zielgruppe: Familien mit Kindern sowie alle Bergbauinteressierten

Info: Museum »Huthaus Einigkeit«
Jahnstraße 14, 09618 Brand-Erbisdorf,
Tel. +49 (0) 373 22 506 99
Fax +49 (0) 373 22 323 41
museum@stadt-brand-erbisdorf.de
www.brand-erbisdorf.de



AUF ENTDECKUNGSTOUR: EDLE KRONE – KLINGENBERG UND ZURÜCK

Die Wanderung startet in Edle Krone, einem kleinen alten Bergbaort.

Von hier geht es durch das wildromantische Tal der Wilden Weißeritz, vorbei am Dorfhainer Wasserwerk, mit der Möglichkeit des Besuches des Erlebnisbades in Dorfhain.

Entlang des Bergbaulehrpfades findet man heute noch Spuren der Bergbautätigkeit vom 12. bis zum 19. Jahrhundert. Viele Hinweistafeln geben Aufschluß auf Mühlen, Bergbaustollen und geologische Besonderheiten bis zum Besucherbergwerk, wo man einen Einblick in die Arbeit der Bergleute Untertage tätigen kann.

Über das Wildgehege führt uns der Weg zur Klingenberg Talsperre. 2014 wurde sie 100 Jahre alt. Über die Streichholzbrücke gehen wir den ehemaligen Materialweg zum Hotel Neuklingenberger Höhe und weiter bis zum Bahnhof Klingenberg.

Am Ortsausgang nach Grillenburg verläuft der Weg in den Tharandter Wald zum Seerenteich, der ehemals als Stausee für die Holzflößerei genutzt wurde.

Nach ca. 4 km entlang des Seerenbaches erreichen wir Edle Krone.



Erlebnistour Edle Krone – Klingenberg – Edle Krone

Dauer: 4,5 h

Länge: 20 km, nur kurze Steigungen im Wegelauf

Zielgruppe: Familien, Wanderer, Bergbauinteressierte

Info: Besucherbergwerk Aurora Erbstolln

Tel. +49 (0) 351 650 27 00

www.auroraerbstolln.de

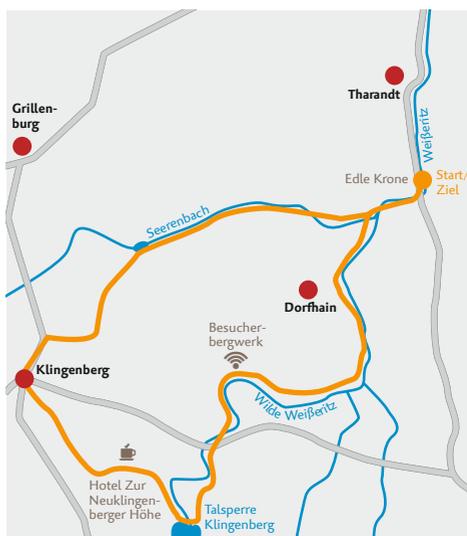
Öffnungszeiten:

April bis Ende Oktober jeden Jahres

10 – 14.30 Uhr

Sonderführungen über Anmeldung

Tel. +49 (0) 351 650 27 00



MIT DEM BERGWERK AUF ENTDECKERTOUR!

Erzgebirgische Natur, Kultur und Geschichte mit allen Sinnen entdecken – spielerisch und durchaus auch sportlich. Und all das in »Zwei Ländern und einer Region«, dem Erzgebirge! Ein Spaß für die ganze Familie! Unser grenzüberschreitender Erlebniswanderweg beginnt in der Ortsmitte des bergbaulichen Erlebnisdorfes Deutschneudorf und endet im kleinen tschechischen Bergdorf Lesná.

Auf insgesamt 22 Stationen, über 30 Schautafeln und mehr als 20 Spiele- und Wissens-elementen gibt es jede Menge zu entdecken. Unser Maskottchen, ein kleiner Bergzwerg, der die Gegend wie seine Westentasche kennt, führt zu den einzelnen Stationen.

Entlang des Weges kann man auf verschiedenen Klangstationen die Natur »hören«, auf dem Barfußpfad »fühlen« und mit dem Guck-Rohr oder dem Insektenhotel »sehen«. Interessantes über die Nutzung von Wasser und Holz, die Geschichte des Waldes oder die verschwundenen Dörfer in unserer Region gibt es kennen zu lernen. Besonders gut kennt sich unser Bergzwerg mit dem geheimnisvollen Reich des Bergbaus aus. Hier lohnt ein Besuch des Schaubergwerkes, um in die Welt unter Tage abzutauchen. Nach einem kleinen Imbiss im Huthaus des Bergwerkes sollte man eine Besichtigung der Mineralien-schleiferei nicht versäumen, um die Schätze aus den Tiefen der Bergwerke zu bestaunen. Nach einem erlebnisreichen Tag kann man am Ziel eine erzgebirgisch-böhmische Mahlzeit genießen.

Tipp: Die Alternative zur langen Strecke ist ein kleiner Rundwanderweg von ca. 6 km Länge (Station 1 bis 12). An Station 2 lädt das Museum von Deutschneudorf zu einem Besuch ein. Hier können Sie u. a. eine liebevoll eingerichtete Erzgebirgsstube und ein historisches Klassenzimmer vergangener Zeiten besichtigen.

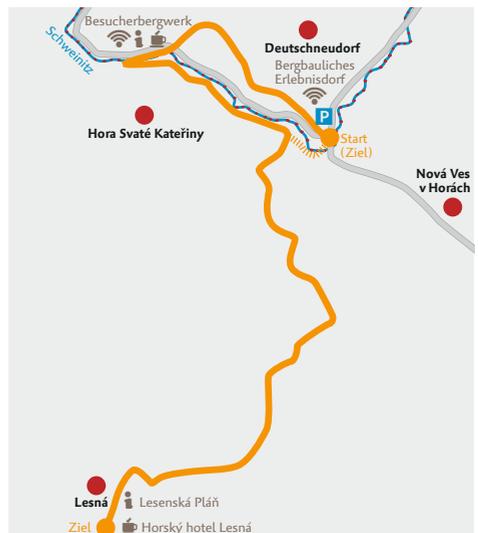
Wandertour

Dauer: ca. 3 bis 6 h

Länge: Wander- und Radweg ca. 12 km

Zielgruppe: Familie mit Kindern

Info: Tourist-Infopunkt »Am Huthaus«
Deutschkatharinenberg 14
09548 Deutschneudorf
Tel. +49 (0) 373 68 129 42
info@fortuna-bernstein.de



GEOLOGISCHES FREILICHTMUSEUM IM GEOPARK THARANDTER WALD

»Zu Fuß auf Entdeckertour durch die sächsische Erdgeschichte«

Im Geopark begeben wir uns auf eine geologische Zeitreise. Kommen Sie mit und erleben Sie den Tharandter Wald auf andere Art und lassen Sie sich in eine »steinalte« Welt entführen. Auf unserem Weg von Mohorn/Grund über den Landberg nach Kurort Hartha und zurück über den Wiesenweg und durch »Wüstarabien« erfahren wir, wieviel Interessantes es auf so engem Raum zu sehen und zu entdecken gibt. Wir machen uns auf die hinterlassenen geologischen Spuren von mächtigen Vulkanausbrüchen, alten Kratern und Schloten, sowie von Relikten gewaltiger Meeresüberflutungen und historischem Bergbau. Das Thema Gesundheit kommt auch nicht zu kurz. Abwechslung findet man beim Kneippschen Wassertreten oder auf dem Barfußpfad. Sogar die Kleinsten sind gefragt. Auf dem Waldspielplatz verwandelt sich der Wald zauberhaft und geheimnisvoll in eine Märchenwelt. Wer unterwegs zusätzlich Sinn für's Pilgern hat, bewegt sich zudem ein Stück auf dem sächsischen Jakobsweg, auf dem man bereits im 12. Jahrhundert die Seele baumeln ließ und eins mit der Natur wurde. Auf dem Landberg besteht die Möglichkeit der Einkehr in das idyllisch gelegene Gasthaus »Zum Landberg«. Hier kann sich der Gast mit Gerichten der gutbürgerlich-sächsischen Küche oder Wildgerichten stärken. Wer es etwas rustikaler mag, kehrt in Spechtshausen im Imbiss am Waldrand ein, oder relaxt abschließend im Waldbad in Mohorn/Grund.

Extra-Tipp: Räucherkerzenmanufaktur KNOX.

Wandertour

Dauer: 6 h

Länge: 14 km

Zielgruppe: Familien, für naturwissenschaftlich interessierte und gesundheitsbewusste Gäste

Info: geführte Wanderung auf Anmeldung möglichst

Kontakt: Geopark, Tel. +49 (0) 350 55 69 68-20
Gästeführer Rolf Mögel,
Tel. +49 (0) 33 52 03 25 30



AUF DEN SPUREN DES HISTORISCHEN BERGBAUS

Altenberg, die »Stadt uffn alten Berg« verdankt ihre Entstehung dem Bergbau und auch heute sind die Spuren von über 500 Jahren Bergbaugeschichte unübersehbar. Der Weg führt vorbei an der Pinge, dem Markscheidestein und dem Pulverhaus hin zum Bergbaumuseum Altenberg. Dieses bietet interessante Einblicke in das jahrhundertealte Handwerk der Altenberger Bergleute. Vorbei am Arno-Lippmann-Schacht und dem Aschergraben mit dem Goethedenkmal gelangt man zum Besucherbergwerk »Vereinigtes Zwitterfeld zu Zinnwald«. Hier ist ein weit verzweigtes Stollensystem mit einem unterirdischen See zu besichtigen. Zurück am Tageslicht geht es vorbei an den Schwarzwasser-Abraumhalten Richtung Altenberg. Zum Abschluss der Wanderung hat man einen einmaligen Blick auf die Altenberger Pinge, dem markanten Bergbaudenkmal der Region. Wem es im Besucherbergwerk Zinnwald gefallen hat, der ist herzlich zu einer weihnachtlichen Mettenschicht eingeladen. Immer Samstag vor dem 1. Advent lebt der alte Brauch der Bergleute wieder auf. Der mit Tannengrün und vielen Kerzen geschmückte Grubenraum schafft eine stimmungsvolle Atmosphäre. Bei weihnachtlicher Musik, bergmännischen Geschichten und einem rustikalen Bergschmaus wird die bergmännische Altenberger Weihnachtszeit eingeläutet.

Tipp: Empfehlenswert ist ein Besuch der »Altenberger Kräuterlikörfabrik«. Hier kann man die »Altenberger Heimateerde« – den »Altenberger Kräuterlikör« – verkosten und kaufen.

Bei einem kleinen Abstecher ist am Rande des Aschergrabens noch die »Alte Bobbahn« zu erahnen.

Wandertour

Dauer: 3,5 bis 4 h

Länge: ca. 10 km

Zielgruppe: Familie mit Kindern, Wandergruppen

Info: Tourist-Info-Büro
Am Bahnhof 1
01773 Altenberg
Tel. +49 (0) 350 56 239 93
Fax +49 (0) 350 56 239 94
www.altenberg.de



Legende

	Information		Sehenswürdigkeit
	Aussichtspunkt/Sehenswürdigkeit		Kneippanlage
	Schutzhütte		Waldspielplatz
	Gastronomie		Waldbad
	Parkplatz		Aktuell geprüft barrierefrei zugänglich – detailliertere Angaben unter: www.sachsen-barrierefrei.de
	Bergbau		

Impressum

Herausgeber: Tourismusverband Erzgebirge e.V.
Adam Ries Straße 16, 09456 Annaberg-Buchholz
Tel. +49 (0) 37 33 188 00 88, Fax +49 (0) 37 33 188 00 20
www.ergebirge-tourismus.de, info@ergebirge-tourismus.de

Die Broschüre wurde mit Fördermitteln des Freistaates Sachsen im Rahmen des Förderplan Tourismus erstellt.

Redaktionsschluss: November 2015

Rechtshinweise: Der Tourismusverband Erzgebirge e.V./Herausgeber übernimmt keine Garantie für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit. Bitte informieren Sie sich bei konkreten Anfragen direkt bei den angegebenen Adressen. Für allgemeine Auskunft steht Ihnen der Tourismusverband Erzgebirge e.V. gern zur Verfügung.

Abbildung Titel: Große traditionelle Bergparade zum jährlichen Bergstadtfest in der Silberstadt Freiberg (Foto: Universitätsstadt Freiberg/Marcel Schlenkrich)
Abbildung Umschlagrückseite: Goldene Pforte
Dom St. Marien Freiberg (Foto: TVE/Frank Graetz)

Fotonachweis: Rene Gaens S.11 unt.; Uwe Meinhold S.12; Wolfgang Thieme S.18 unt.; Bernd März S.2, 10/11, 19; TMGS/Achim Meurer S.9, S.13 unt.; Frank Graetz S.9 unt.; WFE GmbH/Marko Borrmann S.4 li., S.5 re., S.6 li.ob., S.7 ob. u. Mi; BUR Werbeagentur GmbH/Dirk Rückschloß S.3, 8, 18 unt.; Jens Kugler S.4 u.5 ob., S.6, 7 unt., S.10 unt.; Olaf Martin S.13; TVE S.12 unt., 14; Die sehenswerten Drei S.15; Foto Weigel S.16; Stadtverwaltung Glashütte S.18 ob.; Marcel Drechsler S.18 ob.; Wolfgang Schmidt S.19 unt.; Tourist Ser-

vice Center Eibenstock S.22; Stadtverwaltung Johannegeorgenstadt, Wolfgang Koß S.23 u. Frank Teller S.69; Stadtverwaltung Schneeberg S.24, 25, 63; Gästeinformation Bad Schlema S.26; Stadt Aue S.27; BUR Werbeagentur GmbH S.28, S.29 mi, Felix Matuschek S.29 ob.; Eisenbahnmuseum Schwarzenberg S.29 unt.; Bergbaumuseum Oelsnitz S.30 u. S.31 mi, Lisa Birkigt S.31 ob., Kristin Jahn S.31 unt.; Doreen Staib S.32, Stadtverwaltung Scheibenberg S.33, Cornelia Martin S.64; Stadtverwaltung Zwönitz S.34; TVE/Bernd März S.35; Dieter Knoblauch S.36; Stadtverwaltung Oberwiesenthal S.37 u.65; Touristinfo Ehrenfriedersdorf S.38, 39 u.68; Dirk Rückschloß/BUR Werbeagentur S.40, 41 u.49; AEROBILD 2000-04509 Löbnitz S.42, 360Grad Team S.42, 43 ob. u.70., Stadtverwaltung Marienberg S.43 mi; Augustusburg S.44; Weissflog S.45; Dittrich Marz S.46; Stadtverwaltung Museum Kalkwerk Lengefeld S.72; Stadt Oederan/Sandra Wermes S.47, Klein Erzgebirge S.71; Stadtverwaltung Brand-Erbisdorf S.48 u. S.76; Fotoatelier Hermann Schmidt Olbernhau, Inh. Kristian Hahn S.49 u. S.73; Gemeindeverwaltung Seiffen S.50, Andreas Krone S.74; Egbert Kamprath S.54, Jens Kugler S.55 mi. Museum Altenberg S.55 ob., S.80, Schloss Lauenstein S.55 unt.; Jan Rieger, Ralf Menzel, Rene Jungnickel, Malte Burkhardt Wolfgang Thieme S.51,52, 53; Stadtverwaltung Dippoldiswalde S.56; Rene Gaens S.57; Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge S.60 ob., Gregor Lorenz, Zschorlau S.60 unt.; Stadt Grünhain-Beierfeld S.61; Stadtverwaltung Geyer, Lohse S.66; Jens Dageförde S.67; Museum Kalkwerk Lengefeld S.72; Sylvio Dittrich S.75; Aurora Erbstollen S.77; Jähmig GmbH/Robert Michael, Seite 79; Norbert Kaiser S.80

Gestaltung: Sandstein Kommunikation GmbH,
www.sandstein.de



Tourismusverband Erzgebirge e.V.

Adam Ries Straße 16

09456 Annaberg-Buchholz

Tel. +49 (0) 37 33 188 00 88

Fax +49 (0) 37 33 188 00 20

www.ergebirge-tourismus.de

info@ergebirge-tourismus.de

